

Herbert Lauer 1946 – 2021



metropolregion nürnberg

KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

Es war ein großer Schock, als sich am Pfingstmontag die Nachricht vom plötzlichen Tod des ehemaligen Oberbürgermeisters und Ehrenbürgers Herbert Lauer verbreitete. Mit dem 74-Jährigen „Ur-Bamberger“ verliert die Stadt einen beliebten und angesehenen Mitbürger, der sich in außerordentlichem Maße um seine Heimatstadt verdient gemacht hat.

Eine ausführliche Würdigung finden Sie auf den Seiten 2 und 3.

Große Trauer um einen großen Sohn der Stadt

Altoberbürgermeister und Ehrenbürger Herbert Lauer im Alter von 74 Jahren verstorben

Nachruf. Die Nachricht verbreitete sich am Pfingstmontag wie ein Lauffeuer und hat die Menschen in Bamberg tief erschüttert: Der Altoberbürgermeister und Ehrenbürger der Stadt Bamberg Herbert Lauer ist am 23. Mai im Alter von 74 Jahren plötzlich und völlig unerwartet verstorben. Mit Herbert Lauer verliert die Stadt einen Politiker, der sich mit Leib und Seele für seine Heimatstadt engagiert hat. Oberbürgermeister Andreas Starke bezeichnete seinen Amtsvorgänger als „einen großen Sohn der Stadt Bamberg“. Unter großer Anteilnahme wurde Herbert Lauer am 28. Mai auf dem Bamberger Hauptfriedhof beigesetzt.

„Mit seiner Heimatliebe und seinem sozialen und kirchlichen Engagement und seiner Mitmenschlichkeit war er für viele Bürgerinnen und Bürger ein angesehenes und vertrau-

Bamberg statt München

Dabei war der Weg Herbert Lauers in die Stadtspitze in den ersten Jahren seiner beruflichen Laufbahn gar nicht abzusehen: Geboren am 7. August 1946 in Bamberg, absolvierte er das Abitur am Franz-Ludwig-Gymnasium und stellte sich früh als Ministrant in den Dienst der Kirche. Eine Lebenslinie, die ihm wichtig war. Auch deshalb brachte er sich später in St. Urban ein. „Nach dem Jurastudium und dem Eintritt in den Bayerischen Staatsdienst 1974 hätte mich mein Lebens- und Berufsweg durchaus aus meiner Heimatstadt wegführen können. Nach über fünf Jahren als Leiter der Bauabteilung am Landratsamt Bamberg sollte ich 1980 die Juristenausbildung

Aufstiegs vom Ministranten zum Oberministranten bescheinigte, brachte ihn vom persönlichen Referenten des Oberbürgermeisters Paul Röhner zum Sozialreferenten der Stadt Bamberg und weiter zum Berufsmäßigen Stadtrat. Als Paul Röhner 1994 nicht mehr als OB kandidierte, ließ sich Herbert Lauer für die Überparteiliche Wähler-Gemeinschaft (ÜBG) aufstellen und gewann die Wahl. Nach seiner zweiten Amtszeit verzichtete er auf eine weitere Kandidatur im Jahr 2006.

Erfolgreiche 12 Jahre als Oberbürgermeister

Herbert Lauer selbst wertete als einer seiner größten Erfolge, dass in seiner Amtszeit über 400 Millionen Euro zur Zukunftssicherung der Stadt investiert wurden. Trotz dieser erheblichen Mittel sei es gleichzeitig gelungen, die Schulden zu halbieren. Als Meilensteine seiner Zeit als Chef der Bamberger Stadtverwaltung nannte Lauer selbst die Eröffnung des generalsanierten und erweiterten E.T.A.-Hoffmann-Theaters im Jahr 2003, die Sicherung des Bestands der Bamberger Symphoniker als Bayerische Staatphilharmonie im gleichen Jahr sowie im darauffolgenden Jahr die Erweiterung der Konzert- und Kongresshalle durch Hotel und Ziegelbau zu einem Tagungszentrum. Mit dem Brückenprojekt 2010 (Neubau von Luitpold-, Löwen- und Kettenbrücke) sowie die Verlängerung



Oberbürgermeister Andreas Starke würdigt die Leiche von Herbert Lauer auf dem Bamberger Ehrenfriedhof.

der Kronacher Straße habe er die Weichen gestellt, um die Bamberger Infrastruktur fit für das 21. Jahrhundert zu machen. Kritik äußerte er immer wieder an der Behandlung der Kommunen durch den Bund: „Es kann nicht sein, dass die Städte als für die Bürger wichtigste Ebene im Staatsaufbau wie Bittsteller behandelt und vor allem von der Bundespolitik zu Zuhörern am Katzentisch degradiert werden. Es kann nicht sein, dass die Städte Entscheidungen aus Brüssel und Berlin ausbaden müssen, aber die Bürger der Verantwortlichkeit dafür nicht mehr erkennen können.“ Die kommunale Selbstverwaltung dürfe nicht weiter ausgehöhlt werden, sondern müsse gestärkt werden.

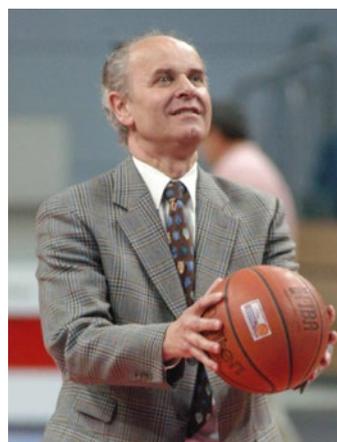


Amtseinführung am 2. Mai 1994 mit den Bürgermeisterkollegen Rudolf Grafberger (l.) und Max Reichelt (r.).

ensvoller Gesprächspartner, der sich mit Kompetenz, Weitblick und Hingabe allen kleinen und großen Herausforderungen widmete“, so Starke. Auch aus den Bamberger Partnerstädten erreichten die Stadt viele Zeichen der Anteilnahme und des Mitgefühls. Herbert Lauer war die Pflege der guten Beziehungen zu unseren europäischen Partnerstädten ein wichtiges Anliegen. „Persönlich bin ich ihm sehr dankbar für kollegiale Ratschläge und eine aktive Unterstützung in meinem Amt“, so Starke in seiner Würdigung.

bei der Regierung von Oberfranken übernehmen und später eventuell nach München versetzt werden“, skizzierte Herbert Lauer seinen Werdegang in seiner Dankesrede für die Verleihung der Ehrenbürgerwürde im Oktober 2009.

Doch die Stadt Bamberg benötigte ihn als Leiter des neuen Rechtsamtes. Ein „Glücksfall“, wie Herbert Lauer betonte. Beim Rechtsamtsleiter blieb es nicht. Gesunder Ehrgeiz, den ihm Oberbürgermeister Andreas Starke allein wegen seines



Der Basketballsport war Herbert Lauers große Leidenschaft.



Herbert Lauer am Ende seiner zweiten Amtszeit im Jahr 2006 vor dem Alten Rathaus.



Lebensleistung Herbert Lauers bei der Beisetzungsfeier auf dem

Unermüdlich für Bamberg aktiv

Auch nach seiner Verabschiedung im Frühjahr 2006 hat Herbert Lauer die Politik nicht losgelassen: Bei den Kommunalwahlen 2008 und 2014 wurde er in den Stadtrat gewählt. Zwölf Jahre lang hat er in dieser Funktion mit großer Überzeugung und Leidenschaft das getan, was er liebte: Politik. Aber damit nicht genug: Seine ehrenamtlichen Tätigkeiten in verschiedenen Vereinen und Institutionen waren vielfältig und zahlreich, ob im Universitätsbund, in der Kirchengemeinde St. Urban, bei der Alzheimer Gesellschaft Bamberg oder im Rotary Club Bamberg Geyerswörth, um nur einige Beispiele zu nennen.

Herbert Lauer legte stets Wert auf das Menschliche und den Ausgleich. So sagte er einst: „Bamberg war schon immer eine Stadt der Mitte und des Ausgleichs. Nur gemeinsam kann auch in der Zukunft die wirtschaftliche, soziale, kulturelle und städtebauliche Qualität Bambergs und seine Unverwechselbarkeit erhalten und gestalten werden. Wir alle sind daher aufgefordert, an unserer Stadt mitzubauen, ihre Fundamente stabil zu erhalten, das Zusammenleben gut und die Atmosphäre angenehm zu gestalten.“ Ein Appell, der nichts an Aktualität verloren hat.



Am 15. Oktober 2009 erhielt Herbert Lauer die Ehrenbürgerwürde der Stadt Bamberg.

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Bamberg trauert um Herbert Lauer. Am Pfingstsonntag ist der Oberbürgermeister der Stadt Bamberg von 1994 bis 2006 und Träger der Ehrenbürgerwürde im Alter von 74 Jahren für uns alle völlig überraschend verstorben. Mit Herbert Lauer haben wir einen großen Sohn unserer Stadt verloren. Unser Altoberbürgermeister war bei den Menschen beliebt und sehr geschätzt. Er war ein Politiker, der sich stets mit Leib und Seele für seine Heimatstadt engagiert hat.

Herbert Lauer lebte mit der Kraft des guten Arguments und war stets ein Mann des Ausgleichs. Der harte, unversöhnliche Schlagabtausch war seine Sache nicht. Immer suchte er in den Gesprächen das Positive, auch wenn andere schon aufgegeben hatten. Er wusste, dass sich diese Anstrengungen lohnen und stets gutes dabei herauskommt, wenn menschliche Verletzungen beim Kampf um die besten Ergebnisse vermieden werden können.

Mit diesem Erfolgsrezept ist ihm vieles geglückt. Ich erinnere beispielhaft an den Bau der heutigen Brose-Arena, wo der Grundstein für viele sportliche und kulturelle Veranstaltungen für die ganze Region gelegt worden ist. Die Sanierung unseres ETA Hoffmann Theaters mit den geschichtsträchtigen Harmoniesälen, die Ergänzung der Konzert- und Kongresshalle um attraktive Tagungsräume und ein modernes Hotel, die neue Synagoge in der Willy-Lessing-Straße, der wichtige Zuschlag für die Landesgartenschau 2012, die Sicherung der Bamberger Symphoniker, die Sanierung der Nervenklinik oder die Ansiedlung des Internationalen Künstlerhauses Villa Concordia, um nur einige Beispiele zu nennen. All das sind beeindruckende Leistungen und wichtige Beiträge zur Weiterentwicklung des Welterbes und zur Stärkung der Kulturstadt Bamberg gewesen.

Die Pflege und die Weiterentwicklung der internationalen Städtepartnerschaften und Freundschaften lag Herbert Lauer besonders am Herzen, auch um Bambergs Weltoffenheit und Gastfreundlichkeit zu unterstreichen. Mit zahlreichen Auszeichnungen ehrten die Partnerstädte seine Verdienste um die Völkerverständigung.

Dazu kam eine lange Liste von ehrenamtlichen Tätigkeiten: Als Präsident des Uni-Bundes trug er dazu bei, dass unsere Universität heute zu den beliebtesten Hochschuleinrichtungen in ganz Deutschland zählt. Im Stiftungsrat der Joseph-Stiftung setzte er sich aktiv dafür ein, vor allem bezahlbaren Wohnraum zu schaffen. Im Vorstand der Alzheimer-Gesellschaft war es ihm ein besonderes Anliegen, Hilfsbedürftige und kranke Menschen zu unterstützen. Dieses soziale Engagement brachte er auch in den Rotary-Club-Bamberg-Schloss Geyerswörth ein.

Der Aufstieg des Bamberger Basketballs in die internationale Klasse und der Gewinn von neun Deutschen Meisterschaften und sechs Pokalsiegen ist eng mit seinem Namen verbunden. Persönlich setzte er sich dafür ein, dass die Lizenz in Bamberg blieb und als Präsident der Brose Baskets fehlte er bei keinem Heimspiel auf seinem Stamplatz in der Halle von Freak-City. Doch nur zuschauen, nur fachsimpeln, das war ihm zu wenig: Fast 40 Jahre lang spielte er selbst beim Schulturnier des Franz-Ludwig-Gymnasiums mit.

Auch der Bürgerverein Süd-West, wo er wohnte, war ohne ihn undenkbar, weil Herbert Lauer eine wichtige Nahtstelle zwischen der Bürgerschaft dieses Stadtteils und der Stadtverwaltung war. In der Kirchenverwaltung St. Urban war er der eigentliche Motor. Als der Kindergarten saniert werden musste, war Herbert Lauer mit Rat und Tat zur Stelle und kümmerte sich um alles: die Finanzierung der Maßnahme, den Bauablauf und das notwendige Provisorium eines Kindergartens während der Bauphase. Wir sehen auch uns in der Verantwortung, damit sein begonnenes Werk erfolgreich fortgeführt wird und der Stadtteil diese Einrichtung auch tatsächlich erhält.

Ich persönlich verdanke ihm ein ungetrübbtes, kollegiales und ganz und gar unproblematisches Verhältnis zwischen Vorgänger und Amtsinhaber. Das habe ich immer als Gewinn empfunden und bin dankbar für zahlreiche Ratschläge und gut gemeinte Empfehlungen.

Die Stadt Bamberg verliert einen verdienstvollen und verantwortungsvollen Bürger, der seine Stadt über die Maßen geliebt hat. Der Familie Lauer gilt unsere herzliche Anteilnahme. Wir werden Herbert Lauer ein ehrendes Gedenken bewahren und ihn vermissen.

Herzlichst, Ihr

Andreas Starke
Oberbürgermeister



Wirtschaftsförderung vor Ort

... bei der Digital.Fabrik

Unternehmen. Miriam Kröner (l.) und Ruth Vollmar von der städtischen Wirtschaftsförderung freuen sich über weiteren digitalen Zuwachs auf der Bamberger Erba-Insel.

Im März 2021 wurde die Digital.

Fabrik von David Zurek (rechts im Bild), dem Geschäftsführer der CHSN Consulting & Investment GmbH ins Leben gerufen. Als interdisziplinärer Zusammenschluss von Experten zu digitaler Transformation, Softwareentwicklung, Internet



Foto: Digital.Fabrik

of Things, Industrial Engineering und Künstlicher Intelligenz wer-

den dort Innovationen für und mit dem Mittelstand entwickelt.



Kostenfreie (Online-)Sprechstage der Wirtschaftsförderung für Unternehmen

16. Juni *Sicherung und Nachfolge:*

Einzelberatungen durch die Kammern und die Aktivsenioren. Anmeldung in der Wirtschaftsförderung Landkreis Bamberg bei Rainer Keis, Tel.: 0951 85-233

23. Juni *Import – Export:*

Einzelberatungen durch die IHK für Oberfranken Bayreuth zu Themen wie Digitale Signatur, Ursprungserzeugnisse, Bescheinigungen Außenhandel etc. Anmeldung in der Wirtschaftsförderung Landkreis Bamberg bei Rainer Keis, Tel.: 0951 85-233

Gemeinsam für einen starken Einzelhandel

Workshops und Qualifizierungsmaßnahmen zum Thema Onlinehandel

Service. Die Einschränkungen durch die Corona-Krise haben die Rahmenbedingungen für den stationären Einzelhandel verändert und dem Onlinehandel zu einem Höhenflug verholfen. Die Wirtschaftsförderungen von Stadt und Landkreis bieten zusammen mit mehreren Partnern verschiedene Workshops und Qualifizierungsmaßnahmen zum Thema Onlinehandel an. „Wir wollen unsere Händlerinnen und Händler auf ihrem Weg zur Digitalisierung bestmöglich

unterstützen. Ich freue mich, dass wir hier mit Lagarde1, dem Stadtmarketing Bamberg und der WiR GmbH kompetente Partner an unserer Seite haben und unser Angebot so gut angenommen wird,“ so Dr. Stefan Goller, Wirtschaftsreferent der Stadt Bamberg.

Die aktuell laufende, dreiteilige Workshop Reihe von Lagarde1 „eCommerce für Einsteiger:innen“ war schnell ausgebucht. Bei den Veranstal-

tungen der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim GmbH (WiR GmbH) ab Juni sind noch Plätze frei. Diese starten mit dem Thema „Google? Mei Business? – Lokales Onlinemarketing für moderne Einzelhändler:innen“ mit Arno Schimmelpfennig von ASS Marketing.

Weitere Infos auch zur Anmeldung gibt es unter <https://wir-bafo/veranstaltungen>. Alle Veranstaltungen und Workshops sind kostenfrei.



Rollende Botschafter für die Region Bamberg-Forchheim

Bamberger Logistikunternehmen werben für den Standort

Wirtschaftsregion. Bald schon wird das Alte Rathaus Bamberg über Deutschlands Straßen rollen.

Bereits zum dritten Mal stellen hiesige Logistikunternehmen die Hecks ihrer LKWs als Werbefläche zu Verfügung und

werden so zu fahrenden Botschaftern für die Region. Vier typische Motive für Bamberg und Forchheim sowie der Slogan „Hier steckt mehr drin“ sollen auf den Wirtschaftsraum Bamberg-Forchheim als attraktiven Ort zum Leben und Arbeiten

aufmerksam machen. „Unsere Region ist wirtschaftlich sehr erfolgreich und Fachkräfte sind gesucht,“ erläutert Ruth Vollmar, eine der vier Geschäftsführerinnen der Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim und betont weiter, „die teilnehmenden Lo-

gistiker unterstützen uns dabei, die Attraktivität der Region ins Land zu tragen. Dafür bedanken wir uns.“

An der aktuellen Aktion beteiligen sich die Speditionen HDE Logistik GmbH aus Bamberg,

Der Weg zur eigenen Geschäftsidee – der Weg zum MVP

Kostenfreier Workshop von Lagarde1

Digitalisierung. Jede Gründungsgeschichte startet mit einer Geschäftsidee, welche den Gründenden dazu bringt, ein eigenes Unternehmen zu beginnen. Die Frage ist jedoch, wie aus einem guten Einfall auch eine richtige Geschäftsidee mit einer zukunftssträchtigen und langfristigen Behauptung am Markt wird. Geschäftsideen lassen sich in drei Kategorien aufteilen:

- Produkte, die es bereits auf dem Markt gibt, der Markt jedoch nicht übersättigt ist.

- Geschäftsideen, die vorhandene Produkte verbessern, weil noch nicht die perfekte Lösung am Markt ist. Diese Idee kann sich dann trotzdem durchsetzen.
- Völlig neue Geschäftsideen, die Probleme behandeln, für die bislang noch keine Lösung am Markt zu finden ist.

Wie kommen die Gründenden jedoch zu einer echten Geschäftsidee und einem Produkt, mit dem sich zufriedene Kund:innen finden lassen? Hierbei hilft das MVP, dies steht für „Minimum Viable Product“ und bedeutet übersetzt so viel wie: das kleinstmögliche, durchführbare bzw. realisierbare Produkt. Dieses Produkt für

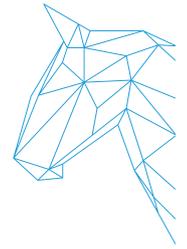
eine Geschäftsidee zu entwickeln, ist Inhalt eines kostenfreien Workshops, den LAGARDE1 am 18. Juni anbietet. Im Workshop wird gezeigt, wie aus einer Idee etwas zum „Anfassen“ wird. Im kompakten Format lernen die Teilnehmenden in nur drei Stunden, worauf es ankommt und wie vorgegangen werden kann, wenn eine Idee weiterentwickelt werden soll.

Was ist ein MVP?

Hinter der Entwicklung eines Minimum Viable Products steckt die Philosophie der Lean-StartUp-Methode von Eric Ries. Getreu dem Motto KISS (Keep It Short & Simple bzw. Keep It Stupid & Simple) geht es darum, möglichst schnell ein Produkt zu launchen. Es wird kein überdimensionales Projekt aufgesetzt und das Produkt soll auch nicht jahrelang entwickelt werden, stattdessen ist das Ziel

LAGARDE1

ZENTRUM FÜR DIGITALISIERUNG UND GRÜNDUNG



einer MVP-Strategie, mit einem ganz kleinen, aber funktionierenden Produkt schnell zu starten. Das kann eine App sein, die nur wenige Kernfunktionen besitzt, oder ein Onlineshop mit einer überschaubaren Anzahl an Produkten.

Inhalt des kostenfreien Workshops

- Entwicklung einer Idee und Umsetzung eines MVP
- Konzepte und Strategien, wie aus einer Idee etwas zum Anfassen wird
- Feedback für die eigene Idee

Die Experten

Der Workshop wird gehostet von der Digital Agentur Bytabo aus Bamberg
Anmeldung unter www.lagarde1.de/events



Die Smart City Bamberg nimmt Fahrt auf Startveranstaltung trifft auf große Resonanz

Digitalisierung Am 20. Mai startete die Bürgerbeteiligung des Programms „Smart City Bamberg“ mit über 140 Teilnehmenden in einer Online-Veranstaltung. Im Herbst 2020 hatte Bamberg die Zusage für die Fördermittel in Höhe von 17,5 Mio. Euro vom Bundesministerium des Inneren erhalten. Im Mittelpunkt standen die vielfältigen Möglichkeiten für die Bewohner:innen, um ihre Ideen

einzubringen und mit anderen Interessierten in den Austausch zu kommen. Die Bamberger Kabarettistin Heidi Friedrich führte durch den kurzweiligen Abend. Ihre Gesprächspartner waren Bürgermeister Jona Glüsenkamp, Wirtschaftsreferent Dr. Stefan Goller, Werner



Burghart vom Netzwerk „Transition Bamberg“ und Smart City-Programmleiter Sascha Götz.

Um sich der Frage „Wie sieht ein smartes Bamberg für uns alle aus?“

zu nähern, werden ab sofort zwei Plattformen angeboten: www.bamberg-gestalten.de präsentiert neben anderen städtischen Themen die bereits laufenden Projekte und bietet Platz für Diskussionen. Daneben steht das Netzwerk Intra Kommuna <https://bamberg-buerger.intrakommuna.net>, in dem alle Bamberger:innen eigene Projektideen einstellen und sich zur Zusammenarbeit vernetzen können. Zusätzlich zu diesen Online-Formaten kommen Multiplikator:innen zum Einsatz, die persönlich Kontakt zu Ver-

einen, Initiativen und Nachbarschaftsnetzwerken aufnehmen und zum Mitmachen einzuladen. Wer Lust hat, als Multiplikator:in mitzumachen, kann sich bewerben. Der Link zur Bewerbung steht auf www.smartcity.bamberg.de.

Die gesamte Veranstaltung steht zum Nachschauen auf dem YouTube der Smart City Bamberg unter <https://youtu.be/095yKmuLjjM> bereit.

die Spedition Pflaum GmbH aus Strullendorf, die Forchheimer Logistiker Simon Hegele Gesellschaft für Logistik und Service sowie die Spedition Pohl GmbH & Co. KG.

LKW der HDE Logistik GmbH Austraße



Quelle: Prof. Faulhaber, OF-Verband



Foto: Wirtschaftsreferat

Viel beachteter Livestream der VHS

Online-Vortrag über Künstliche Intelligenz zum Verbandsjubiläum

VHS. Knapp 100 Live-Gäste und weit über 300 Video-Aufrufe im Nachgang: Der Livestream „Was wir alle über Künstliche Intelligenz wissen sollten“ anlässlich des Jubiläums „75 Jahre Bayerischer Volkshochschulverband“ war ein voller Erfolg. Stellvertretend für den VHS-Bezirksverband Oberfranken hatte die VHS Bamberg Stadt den spannenden Online-Vortrag von Prof. Dr. Ute Schmid (Uni Bamberg) aus dem Alten E-Werk gesendet. Ober-

bürgermeister Andreas Starke war mit einem Video-Grußwort und Dr. Regine Sgodda, Vorstand des Bayerischer Volkshochschulverband e.V. Bayerischen Volkshochschulverbands, live zugeschaltet.

Die zahlreichen Chat-Fragen im Anschluss, die VHS-Leiterin Dr. Anna Scherbaum mit der Referentin diskutierte, zeigten, dass das Thema Künstliche Intelligenz einen Nerv getroffen hat. Wer den Vortrag verpasst hat, kann sich die Veranstaltung, die mit Mozarts „Ouvertüre aus Don Giovanni“ von den Bamberger Symphonikern festlich begonnen hat, hier jederzeit anschauen: <https://vhs.link/tHTKmh>.



Foto: VHS

Aktuelle Infos zum Semester

- Präsenzunterricht findet seit 10. Mai und stabiler Inzidenz unter 100 endlich wieder statt. **Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, da Kurse nur bei ausreichend Buchungen stattfinden können. Sie gehen bei der Anmeldung kein Risiko ein, da Gebühren erst abgebucht werden, wenn der Termin stattgefunden hat.** Präsenzkurse werden in diesem Semester NICHT auf online umgestellt – außer, es ist explizit in der Kursbeschreibung vermerkt.
- Vorträge finden bei einer Inzidenz unter 100 ab dem 7. Juni wieder in Präsenz statt – eine Anmeldung im Vorfeld ist zwingend erforderlich.
- Für Gesundheits- und Sportkurse gibt es eine Öffnungs-Perspektive für die Zeit nach den Pfingstferien: Bleibt die Inzidenz stabil unter 50 können wir sowohl mit Outdoor- als auch mit Indoor-Angeboten wieder starten.
- Führungen im Freien finden statt – bei Inzidenz zwischen 50 und 100 mit Test oder Nachweis über abgeschlossene Impfung bzw. bei Genesung. Nähere Details finden Sie auf www.vhs-bamberg.de unter „Service“ im Hygienekonzept.
- Alle Informationen gibt es stets aktuell auf www.vhs-bamberg.de oder telefonisch unter 0951 87-1108.

Shakespeare – „Was ihr wollt“

Vorverkaufsstart für Calderón-Spiele Bamberg 2021

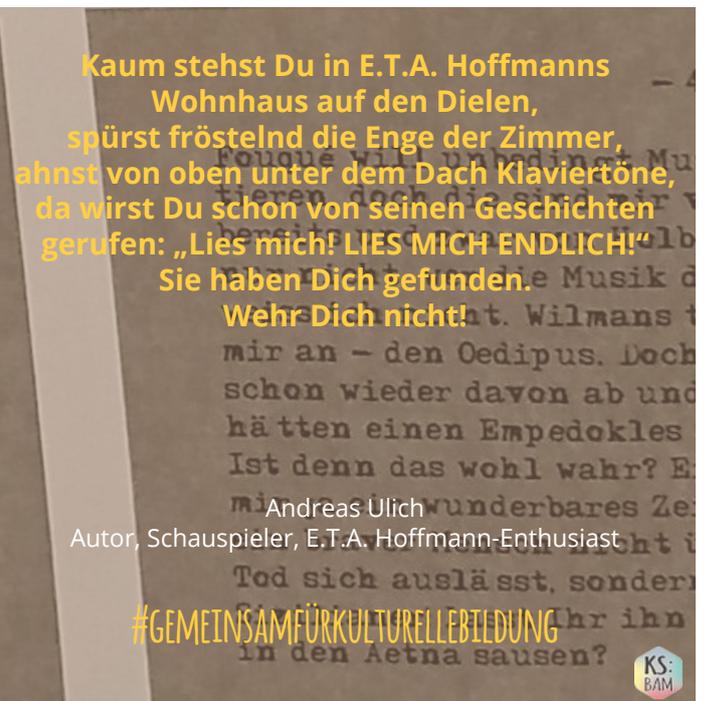
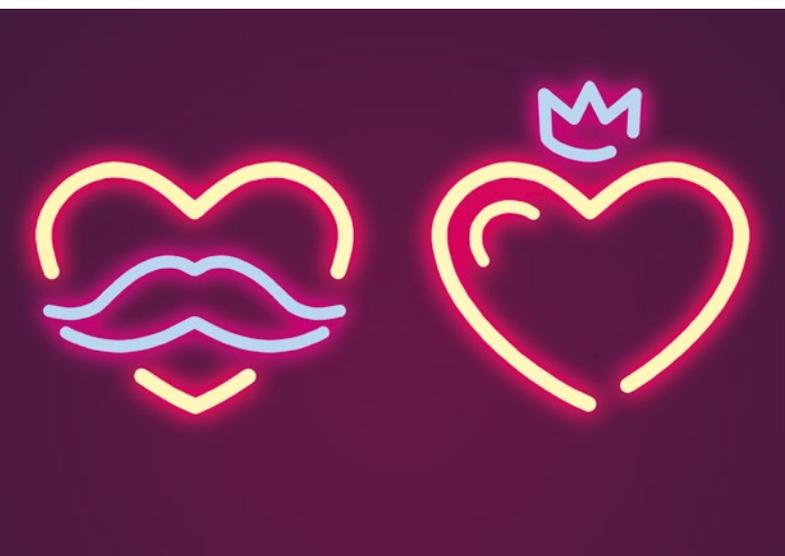
Theater. Der Karten-Vorverkauf für die Calderón-Spiele 2021 hat begonnen! Zu sehen sein wird in diesem Jahr William Shakespeares „Was ihr wollt“, das am 25. Juni Premiere in der Alten Hofhaltung Bamberg feiert.

Shakespeares meistgespielte Komödie trägt im Originaltitel den Zusatz „Die zwölfte Nacht“ und bezieht sich damit auf den Dreikönigsabend, an dem die besinnlichen Weihnachtstage von

einer ausgelassenen, karnevals-ähnlichen Zeit abgelöst werden; in der die Welt, Rollen, Ränge und Ordnungen aufgehoben werden – all das sind die Zutaten für eine turbulente Komödie und einen herrlichen Abend unter dem Sternenhimmel im Freien! Karten gibt es an der Theaterkasse (Telefon: 0951 87-3030) und im Webshop auf www.theater.bamberg.de. Abonnentinnen und Abonnenten erhalten ein Vorkaufsrecht.

Premiere | Fr. 25.06.2020 | 20.30 Uhr
Alte Hofhaltung Bamberg

Weitere Termine:
27., 29., 30. Juni
01., 02., 03., 04., 06., 07., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 20., 21., 22.,
23., 24. Juli
jeweils 20.30 Uhr



Hybrider UNESCO-Welterbetag

Gefeiert wird am 6. Juni auf www.unesco-welterbetag.de und am 12. Juni am Pfahlplätzchen

Welterbe. „Solidarität und Dialog“ heißt das Motto, das die Deutsche UNESCO-Kommission gemeinsam mit dem Verein Welterbestätten Deutschland für den Aktionstag im Juni 2021 ausruft. Bamberg arbeitet aus diesem Anlass mit dem „contweedancecollective“ um die Kunststipendiatin Johanna Knefelkamp-Storath zusammen.

46 der weltweit mehr als 1.000 Welterbestätten liegen in Deutschland. Von der Hamburger Speicherstadt und Kontorhausviertel mit Chilehaus über die Alten Buchenwälder bis hin zum Markgräflichen Opernhaus Bayreuth – Deutschlands Welterbestätten sind vielfältig. Zusammen machen sie die Geschichte der Menschheit und die Wunder der Natur erlebbar und verbinden Menschen über Landesgrenzen hinweg. Die Altstadt von Bamberg zählt seit 1993 zum deutschen Welterbe. Auch sie kann auf der eigens für den Anlass entwickelten Plattform der Deutschen UNESCO-Kommission www.unesco-welterbetag.de digital erkundet werden.

Virtuelle Spaziergänge, Erklärvideos, Malvorlagen, Bastelanleitungen, Interviews: Die Palette

der Beiträge auf der Plattform ist breit und richtet sich an Kinder und Erwachsene gleichermaßen.

Mit dem „contweedancecollective“ um die Kunststipendiatin Johanna Knefelkamp-Storath und ihre Kollektiv-Partnerin Laura Saumweber plant das Zentrum Welterbe Bamberg anlässlich des Welterbetags am Samstag, 12. Juni, ein künstlerisch-filmisches Projekt in und vor der ehemaligen Marienkapelle am Pfahlplätzchen. Jugendliche und Zeitzeugen des Zweiten Weltkrieges werden sich dabei tänzerisch begegnen. Kultur- und Welterbereferentin Ulrike Siebenhaar wird die Veranstaltung um 15 Uhr eröffnen. Unter dem Titel „Our Heritage“ werden sowohl Körper als auch Gebäude als Speicher von Erinnerungen und im Zeichen des Erhaltens/ Weitertragens ebendieser inszeniert.

Bis 18 Uhr wird die Inszenierung in der ehemaligen Marienkapelle am Pfahlplätzchen zu sehen sein. Durch die Wahl des Ortes wird auch Bezug genommen auf das diesjährige Jubiläum



Foto: Johanna Knefelkamp-Storath

Probearbeiten in der ehemaligen Marienkapelle

„1700 Jahre jüdischen Leben in Deutschland“. Die Aktivität im

Hybridformat berücksichtigt die geltenden Hygieneregeln.

Welterbe vor der Linse

Fotowettbewerb #WelterbeVerbindet ausgelobt

Welterbe. Anlässlich des diesjährigen UNESCO-Welterbetags veranstaltet die Deutsche UNESCO-Kommission einen Fotowettbewerb für Jung und Alt.

erwartet ein Paket vielen bunten Giveaways aus dem UNESCO-Welterbe Deutschlands.

Fotomotive gibt es in Bamberg viele. Die Stadt verbindet Baustile unterschiedlicher Epochen. Sie verbindet historische Architektur und Handwerkskünne. Und sie verbindet fränkische Lebenslust mit der Freude am Bewahren. Die Bild-Ideen, die sich daraus ergeben, können bis spätestens 6. Juni 2021 auf der bundesweiten Plattform www.unesco-welterbetag.de/fotoaktion hochgeladen werden und werden damit Teil einer digitalen Ausstellung der deutschen Welterbestätten. Unter dem Hashtag #WelterbeVerbindet können die Fotos über Facebook, Instagram und Twitter verbreitet werden.

Die drei originellsten Motive



Foto: Pressestelle / Steffen Schützowit

Gundelsheimerin gewinnt Welterbe-Videowettbewerb

New Beginning. New Vision. New City. lautete das Motto

Wettbewerb. In Kooperation mit der Organisation der Welterbestätte (OWHC) hat das Zentrum Welterbe Bamberg im Februar einen Video-Wettbewerb für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren ausgelobt. Das Motto lautete *New Beginning. New Vision. New City.*

Sina Marie Wachter aus Gundelsheim hat mit ihrem englischsprachigen Video „Bamberg – The future starts now“ gezeigt, wie sich die Welterbestadt in den vergangenen zwölf Monaten verändert hat. Ihr Beitrag thematisiert die menschenleere Stadt und das Alleinsein angesichts der Corona-Pandemie. Gleichzeitig wirft er einen hoff-

nungsvollen Blick in die Zukunft. Damit konnte die 18-Jährige die Jury bestehend aus Kultur- und Welterbereferentin Ulrike Siebenhaar, Welterbe-Managerin Patricia Alberth und Stadtfotograf Jürgen Schraudner überzeugen.

Als Gewinnerin auf lokaler Ebene erhält Sina Marie Wachter nicht nur einen Kinogutschein, sie nimmt nun auch am internationalen Wettbewerb der OWHC teil, bei dem im Herbst attraktive Geldpreise winken. Das Video kann unter folgendem Link angesehen werden: <https://youtu.be/71EdFN2jP94>.

Mobilitätssenat stärkt Fahrradverkehr

Erlichstraße wird für Fahrräder geöffnet / Lückenschluss für City-Route 8 kommt / Fahrradprogramm 2021 beschlossen

Fahrradverkehr. Der Mobilitätssenat hat in seiner jüngsten Sitzung mehrere Maßnahmen zur Stärkung des Fahrradverkehrs beschlossen. „Dies ist ein wichtiges Signal für besseren und sicheren Radverkehr in der Stadt Bamberg“, zeigte sich Mobilitätsreferent Jonas Glösenkamp erfreut. „Radlerinnen und Radler werden schon bald von den Verbesserungen profitieren. Wir setzen damit weiter den Beschluss des Stadtrats zum Radentscheid 2018 um.“

Die Senatsmitglieder gaben grünes Licht für eine **Öffnung der Erlichstraße** für den Radverkehr in beide Richtungen. Während für Kraftfahrzeuge die Straße ab der Friedrich-Ebert-Straße bis zur Einmündung Hüttenfeldstraße eine Einbahnstraße bleibt, können Radfahrerinnen und Radfahrer die Straße demnächst auch stadteinwärts befahren. Damit für alle Verkehrsteilnehmer genügend Platz bleibt, darf in diesem Straßenabschnitt stadtauswärts stellenweise nur noch auf der linken Seite geparkt werden. Im Kurvenbereich auf Höhe der Einmündung Hedwigstraße werden daher eine Handvoll Stellplätze entfallen. Im Abschnitt Hedwigstraße bis Hüttenfeldstraße werden die Parkplätze auf der rechten Sei-

te belassen. Glösenkamp freute sich, dass dafür eine Einigung mit den Gewerbetreibenden vor Ort erzielt werden konnte und dankte den Beteiligten für den „konstruktiven und fruchtbaren Dialog“.

Der Senat machte zudem den Weg frei für den Lückenschluss der „**City-Route 8**“. Diese Fahrradstraße führt von der Starkenfeldstraße über die Peuntstraße zum Wilhelmsplatz und wird insbesondere von Schülerinnen und Schülern stark genutzt. Daher sprachen sich insbesondere die im Umkreis liegenden Schulen im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens für die Ausweisung eines bislang fehlenden



Archivbild: Pressestelle / Stefan Schützweil

Verkehrsaufkommen einen eigenen Radstreifen einrich-

onsprogramm von 184.500 Euro für den Radverkehr. Größter

„Untersuchungen haben gezeigt, dass Autofahrer bei entgegenkommenden Radfahrern das Tempo reduzieren und langsamer fahren. Zudem weichen Radfahrende nicht mehr auf den Fußweg aus, um verbotenerweise die Erlichstraße gegen die Einbahnrichtung zu durchfahren. Das erhöht die Sicherheit der Fußgänger.“

Mobilitätsreferent Jonas Glösenkamp

Einzelposten ist die Aufstellung neuer Radabstellanlagen in Höhe von 42.000 Euro. Insgesamt 100.000 Euro werden in verschiedene Maßnahmen zur Verbesserung des Rad-Infrastruktur investiert, u. a. am Kaulbergfuß,

Fahrradstreifens im Bereich der Peuntstraße zwischen Gertrauden- und Trimbergstraße aus. „Wir kommen den Wünschen der Radfahrenden, vieler Anwohner, Schülern, Eltern und Schulleitungen nach, indem wir in einer Straße mit sehr hohem

ten.“, erläuterte Glösenkamp. „Der ursprüngliche Beschluss, dies zu verwirklichen, stammt bereits aus dem Jahr 2000.“

Zustimmung gab es auch für das **Fahrradprogramm 2021**. Dieses umfasst ein Investiti-

am Regensburger Ring oder zur Umsetzung des „Fahrradquartiers Geyerswörth“. Das Förderprogramm für Bürgerinnen und Bürger zur Anschaffung von Lastenfahrrädern (siehe eigener Bericht) wird künftig 15.000 Euro umfassen.



STADTRADELN

Radeln für ein gutes Klima

Jetzt registrieren und mitradeln!

stadtradeln.de

Stadtradeln in Bamberg

Jetzt registrieren und mitradeln

Mobilität. Die Stadt und der Landkreis Bamberg nehmen vom 14. Juni bis zum 04. Juli wieder am deutschlandweiten Wettbewerb STADTRADELN teil. Melden Sie sich an und radeln Sie mit!

Infos unter: stadtradeln.de/Bamberg beziehungsweise stadtradeln.de/landkreis-bamberg.

Stadt fördert Kauf eines Lastenfahrrads

Zuschuss für Familien und Alleinerziehende von bis zu 1.000 Euro

Lastenfahrräder. Um die umweltfreundlichen Mobilität zu unterstützen, fördert das städtische Klima- und Umweltamt den Kauf von Lastenfahrrädern. Die Stadt Bamberg übernimmt dabei 25 Prozent der Nettoanschaffungskosten. Bei Lastenpedelecs mit elektrischer Unterstützung erfolgt dies bis zu einem Höchstbetrag von 1.000 Euro. Bei muskulär betriebenen Lastenrädern bis zu maximal 500 Euro. Anträge können ab dem 1. Juni

bis zum 30. September 2021 gestellt werden.

Antragsberechtigt sind Familien und Alleinerziehende mit mindestens einem Kind sowie maximal einem Kraftfahrzeug im Haushalt. Der Hauptwohnsitz muss in der Stadt Bamberg liegen.

Klima- und Umweltreferent Jonas Glüsenkamp freut sich, dass der Mobilitätssenat des



Foto: Annelena Zeiser

Info

Der Förderantrag, die genauen Förderrichtlinien sowie weitere Infos finden interessierte Bürgerinnen und Bürger auf der städtischen Homepage unter www.stadt.bamberg.de/lastenradfoerderung2021. Die Anträge sind per Post an die Stadt Bamberg, Klima- und Umweltamt, Michelsberg 10, 96049 Bamberg, zu richten. Sie können dort oder im Rathaus am ZOB auch persönlich abgegeben werden. Sämtliche Anträge, die den Vorgaben entsprechen, und fristgerecht bis spätestens am 30.09.2021 eingegangen sind, gelangen in einen Lostopf. Es wird solange gelost, bis die zur Verfügung stehende Fördersumme ausgeschöpft ist.

Für Rückfragen steht Frau Jutta Neuner vom Klima- und Umweltamt unter 0951 87-1724 von Montag bis Freitag in der Zeit von 8.00 bis 13.00 Uhr zur Verfügung.

Bamberger Stadtrats am 11. Mai 2021 den Weg frei für die neuen Förderrichtlinien gemacht hat. „Ein Lastenfahrrad ist eine wunderbare Alternative zum Fahrradanhänger. Der Weg zur und von der Schule, Einkäufe, Freunde abholen und bringen und noch vieles mehr ist damit emissionsfrei möglich“, betonte der Bürgermeister. „Mit unserer finanziellen Förderung wollen wir Familien mit Kindern und Alleinerziehenden den Umstieg zu klimaneutraler Mobilität

erleichtern.“

Die Leiterin des Klima- und Umweltamtes, Anita Schmidt, weist darauf hin, dass der Antrag zwingend vor der Bestellung eines Lastenfahrrades gestellt werden muss. „Nachträglich kann der Zuschuss nicht gewährt werden. Daher muss unbedingt der Förderbescheid abgewartet werden. Der Kauf des Lastenrads hat dann anschließend innerhalb von drei Monaten zu erfolgen.“

Ein „Mulistall“ für Lastenräder

Mobilitätsreferent und Bürgermeister Jonas Glüsenkamp besucht Gründerunternehmen in der Innenstadt

Lastenfahrräder. Die Kinder zur Kita, ein Großeinkauf oder schweres Werkzeug – mit einem Lastenfahrrad lässt sich vieles umweltfreundlich transportieren. Egal ob für Privathaushalte oder Gewerbebetriebe, in Bamberg hat mit dem „Mulistall“ in der Siechenstraße 12 das erste Geschäft für Lastenräder

eröffnet, die auch gewerblichen Zwecken dienen.

Mobilitätsreferent und Bürgermeister Jonas Glüsenkamp wünschte den Machern des „Mulistalls“, Matthias Uri und Jan Reußenweber, einen erfolgreichen Start. Die beiden sind optimistisch, dass das neue Ge-

schäft gut angenommen werde, denn „gerade bei den Gewerbetreibenden ist das Interesse besonders an den Schwerlasträdern schon jetzt recht groß“, betonen Uri und Reußenweber und verweisen darauf, dass auch erste Familien bereits angefragt hätten.

neue Angebot und hofft, „dass die Bürgerinnen und Bürger regen Gebrauch davon machen.“ Da die Berührungspunkte bei Lastenrädern vereinzelt noch hoch sind, bietet der „Mulistall“ Interessenten Testfahrten an, um die unterschiedlichen Ausführungsvarianten auszuprobieren.

Der Vorteil für Lastenräder liegt nach Ansicht der Geschäftsinhaber klar auf der Hand: „Sie bieten die Möglichkeit, statt ausschließlich auf überfüllten Hauptstraßen zu fahren auch autofreie Rad- und Feldwegeverbindungen zu nutzen. Wir haben uns auch deshalb in Bamberg niedergelassen, weil hier ein radfreundliches Klima herrscht.“

„Jeder Kilometer auf dem Fahrrad ist ein Beitrag für den Klimaschutz und die Verkehrswende in der Stadt,“ ergänzt Glüsenkamp. Daher freue er sich über dieses

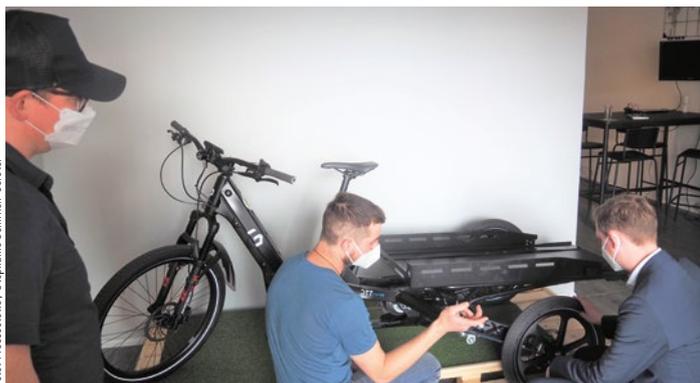


Foto: Pressestelle / Staphanie Schillken-Gorster

Spezialisten unter sich: Jan Reußenweber (Mitte) und Mobilitätsreferent und Bürgermeister Jonas Glüsenkamp (r.), der ein bekennender Fan von Lastenrädern ist, nehmen ein Lastenrad unter die Lupe.

EDLER BOTSCHAFTER
VON BAMBERGS KULTURGÜTERN
UNESCO-WELTKULTURERBE-STADT-BAMBERG-1993

„Bamberg-Welterbering“

Die Traumstadt des Welttourismus als Finger-schmuck.
Nicht nur geschichtliche Raritäten zieren den Ring, denn auch neu Entstandenes, das Stadtbild Ergänzendes sind es wert, auf dem liebevoll kreierten Schmuckstück vereint zu werden:
Altenberg, Englische Institutskirche, St. Heinrichskirche, Altes Rathaus, Kranen, Bamberger Dom, Altes Krankenhaus, Keitenbrücke, St. Michaelskirche, Lutpoldskirche, Konventhalle.

GOLDSCHMIEDE Tel 09 51 / 202 511 : gerald.kastner@arcor.de
KASNER www.goldschmiede-kastner.de

Anzeige

Baumschutzverordnung sorgt für gutes Stadtklima

Umweltamt informiert über die wichtigsten Regeln

Umweltrecht. Ein Baum produziert pro Stunde 1.200 Liter lebensnotwendigen Sauerstoff und deckt damit den Bedarf von etwa sechs Menschen. Er verbraucht in derselben Zeit ca. 2,4 Kilogramm Kohlendioxid und filtert etwa 7.000 Kilogramm Staub. Um die Leistung eines Altbau- mes zu ersetzen, müssten je nach Baumart ca. 200 Jungbäu- me gepflanzt werden. Deshalb sind größere Bäume besonders wichtig für die Leistungsfä- higkeit des Naturhaushaltes – insbesondere für das Stadtkli- ma und die Reinigung der Luft. Zudem prägen und verschönern Bäume das Ortsbild und bieten heimischen Vögeln und Insekten Nistmöglichkeiten und Nahrung. Als gemeindliche Aufgabe, zur Sicherung des Gemeinwohls, gehört daher der Baumschutz (LfU). Um einen sorgsamem Um- gang mit naturschutz-rechtlich bedeutsamen innerörtlichen

Bäumen und Sträuchern sicher- zustellen wurde im Jahr 1993 die Baumschutzverordnung der Stadt Bamberg erlassen.

Genehmigungspflicht nach der Baumschutzverordnung und allgemeiner Artenschutz:

- Geschützt werden alle Laub- und Nadelbäume mit einem Stammumfang von mehr als 60 cm, mehrstämmige Bäume, wenn ein Stamm mehr als 40 cm aufweist (jeweils 100 cm über dem Erdboden gemes- sen). Grundsätzlich ist ein An- trag auf Fällung beim Klima- und Umweltamt zu stellen
- genehmigungspflichtig sind auch Schnittmaßnahmen, die über den normalen Pflege- schnitt hinausgehen und den typischen Habitus des Baumes (Erscheinungsbild) verändern, d. h. bei Schnittmaßnahmen an Ästen (Durchmesser > 3 cm)



Foto: Pressestelle / Stefan Schützmann

ist ein Antrag auf wesentliche Änderung/Kürzung zu stellen

- keine Fällung von Bäumen zwischen dem 01.03. und 30.09., damit keine Nist- und Brutstätten zerstört oder die Brut beeinträchtigt wird
- Entfernen von Hecken und Sträuchern nur in den Monaten Oktober bis Februar möglich
- Ausnahmen:
 - Schonende Form- und Pflegeschnitte bei Hecken und Sträuchern, bei dem der

jährliche Zuwachs entfernt wird

- Durchführen von Schnitt- maßnahmen zur notwendi- gen Gefahrenabwehr
- Für unaufschiebbare Fällun- gen oder Schnittmaßnahmen in der Zeit von März bis September, die nicht unter die ganzjährig zulässigen Maßnahmen fallen, kann ein Antrag auf Befreiung bei der Unteren Naturschutzbehörde gestellt werden.

Mal- und Fotowettbewerb Umweltkalender 2022

Wettbewerb. Für die Zusendung von Fotos und ausgefüllten Teilnah- meformularen für den Mal- und Fotowettbewerb Umweltkalender

2022 wird darum gebeten, auch im Mailtext Kontaktdaten wie z. B. Adresse, Telefonnummer, evtl. Name der Schule anzugeben.

Warum ein Fischpass so wichtig ist

Neues Infopult am Hollergraben klärt über bedrohte Wanderfische auf

Hain. Das Informationssystem im Bamberger Hain ist um ein bis- her unterrepräsentiertes Thema reicher: Dank des Bezirksfi- schereiverbandes Oberfranken gibt es jetzt am Fischpass am Hollergraben ein Informations- pult, das über die Bedeutung der Durchgängigkeit von Flussläu- fen für bedrohte Wanderfische aufklärt.

Der Fischpass am Hollergra- ben war 2012 angelegt worden, nachdem für die Landesgarten- schau 2012 ein erster Fischpass im Norden des Inselgebietes errichtet und geöffnet wurde. So können seither Fische und Was- serlebewesen wieder ungehin- dert über einen langen Abschnitt der Regnitz passieren.

Wie Verbandspräsident Friedrich Schmauser vor Ort erklärte, gibt

es insbesondere für Fischarten wie Aal und Lachs, die lange Strecken zwischen Süßwasser und Meer zurücklegen, immer noch zu viele unüberwindbare Hindernisse wie Wehre und vor allem Kraftwerke“. Während diese Arten in ihrem artbestand gefährdet sind, sieht es für „Kurzstreckenwanderer“ wie die Barbe besser aus. Diese wandern etwa 100 Kilometer hin und her und profitieren bereits von Fischtreppen und Fischpä- ssen wie im Bamberger Gebiet der Regnitz.

Eine zweites unter anderem vom Bezirksfischereiverbandes Oberfranken finanzierte Infopult wurde am Fischpass im ERBA- Park installiert.

Das vom Sachgebiet Grünanla- gen der Bamberger Service Be-

triebe (BSB) installierte Infopult reiht sich ein in das neue mul- timediale Informationssystem, das analog über Schilder, Tafeln und Druckwerke, aber auch

digital über Apps umfassend über den Bürgerpark Bamber- ger Hain informieren (siehe auch <http://www.buergerparkverein.de> oder www.hainapp.de).



Foto: Pressestelle / Stefan Schützmann

Unterhalb des Hain-Parkplatzes befindet sich seit 2012 der Fischpass am Hollergra- ben. Das Infopult informiert über die Bedeutung für Wanderfische. Im Bild v.l.n.r. Michael Gerencser (Sachgebietsleiter Grünanlagen bei den Bamberger Service Betrieben), Oberbürgermeister Andreas Starke, Verbandspräsident Friedrich Schmauser und Thomas Heiß (Gärtnerkolonne Hain).

„Lasst uns gemeinsam die Welt verbechern!“

Weg mit den Wegwerfbechern

Müllvermeidung. Der Großteil von uns trinkt täglich Kaffee und wer keinen Kaffee trinkt, greift meistens zu einer heißen Tasse Tee. Und da nicht alle von uns am Morgen Zeit haben, ihr Guten-Morgen-Getränk in einem gemütlichen Café oder entspannt zu Hause zu genießen, kommt schnell der To-Go Becher vom Bäckerladen ums Eck zum Einsatz. Aber: Die die Einmal-Becher und ihre Plastik-Aufsätze sind alles andere als umweltfreundlich. Deswegen gibt es in Bamberg jetzt RECUP: Ein Mehrweg-Pfandsystem für Coffee-to-go-Becher. Umweltreferent und Bürgermeister Jonas Glösenkamp hat das Projekt in

Gastronomen in der Austraße nachgefragt, die das Projekt initiiert haben: Helen Oppelt vom Stadtproviand und Felix Brauner vom Hofcafé:

RJ: Die Austraße hat einen erheblichen Anteil daran, dass das Pfandsystem in Bamberg eingeführt wurde – wie kam es dazu?

Hellen Oppelt: Wir sehen in den letzten Monaten immer mehr überfüllte Mülleimer, zugemüllte Parks und vor allem unser Sorgenkind die untere Brücke. Wir – die Gastronomen der Austraße – haben uns mitverantwortlich für die Müllberge gefühlt und wollten etwas



Foto: Stadtarchiv/Jürgen Schraudiner

Bürgermeister Jonas Glösenkamp (r.) mit einigen Gastronomen in der Austraße

ligen sich an RECUP in Bamberg?

1.000 x weniger Einweg pro Becher.

Hellen Oppelt: Laut der RECUP App gibt es gerade 39 RECUP-Teilnehmer:innen in Bamberg. Dazu zählen auch Tankstellen und Bäckereien, die das System nutzen. Einfach runterladen, dann hat man alle auf einen Blick.

RJ: Welche Rolle spielt die Corona-Pandemie?

Hellen Oppelt: Viele Gastronomen sind während der Pandemie auf das Außer-Haus-Geschäft umgestiegen. Dies hat zu einer deutlichen Zunahme an Müll in Bamberg geführt, hat gleichzeitig aber auch dafür gesorgt, dass die Müll Problematik mehr in den Mittelpunkt gerückt ist und hat so den Umstieg auf Mehrwegalternativen gefördert und beschleunigt.

Interview: Stephanie Schirken-Gerster

RJ: Wie viele Becher sind in Bamberg im Umlauf und wie oft können diese verwendet werden?

Felix Brauner: Das lässt sich schwer sagen. Fest steht: Laut RECUP kann ein Becher 1000x verwendet werden. Das heißt

Waldkäuze im Luisenhain



Foto: Andreas Gehrig

Biodiversität. Nach Universitätsstadt und Welterbestadt wird Bamberg jetzt auch immer mehr zur Waldkauzstadt. Im Hain gibt es heuer zwei Waldkauzfamilien mit insgesamt acht Jungvögeln. Ein weiteres Paar mit fünf Jungen wurde von Naturschutzwächter Andreas Gehrig an der Buger Wasserwand (Bruderwald) gesichtet und ein Paar an der Altenburg. Die Artenschutzmaßnahmen der Naturschutzverbände, des Bayerischen Staatsforstes und der Stadt Bamberg (Naturwald, Nisthilfen, naturschutzorientiertes Parkpflegewerk für den Hain) scheinen sich für diese Art allmählich auszuwirken.

RECUP

Das Pfandsystem für Coffee-to-go Becher wurde 2016 von Fabian Eckert und Florian Pachaly gegründet. Ziel ist es eine Alternative zu den normalen Einwegkaffeebechern zu bieten und so gegen die enormen Müllmassen anzukämpfen. Deutschlandweit ist das Pfandsystem für to-go an über 7.500 Ausgabestellen verfügbar.

Bamberg mit unterstützt, weil „der Anschluss an ein deutschlandweit etabliertes Pfandnetz für die Stadt Bamberg eine effektive und innovative Lösung zur Abfallvermeidung bietet, die Entsorgungskosten für Einwegmüll spart. Außerdem gehen wir mit dem 100 % recycelbaren Bechermaterial langfristig einen großen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit“, betont der Bürgermeister.

dagegen unternehmen. Und uns war bewusst, dass wir nur zusammen die nötige Durchschlagskraft besitzen so ein Projekt anzugehen.

RJ: Seit gut einem Monat nun gibt es RECUP in Bamberg. Welche Bilanz ziehen Sie?

Felix Brauner: Ich habe sogar eine Statistik geführt um mir ein eigenes Bild zu verschaffen. Der Gast bestellt ein Getränk und 78 Prozent haben sich für RECUP entschieden, nachdem ich das Prinzip von RECUP erklärt habe.

RJ: Wie genau funktioniert RECUP?

Hellen Oppelt: Inspiriert ist RECUP durch das deutsche Pfandsystem. To-Go Kunden bestellen ihr Getränk im RECUP und hinterlegen 1 Euro Pfand für den Becher. Um das Pfand zurückzuerhalten, können leere Becher in der gesamten Austraße (und auch deutschlandweit) bei allen RECUP-Partnern wieder abgegeben werden.

RJ: Wie viele Gastronomen betei-

Aber wie genau funktioniert das System? Wir haben bei zwei



Foto: Stadtarchiv / Sina Schraudiner

Einwegmüll in der Stadt

„Zu verschenken“ – aber richtig

Ausrangierte Gegenstände nicht an den Straßenrand stellen

Entsorgung. Abfallvermeidung geht uns alle an, schonen wir damit doch unsere Umwelt und das Klima. Durch eine mögliche Weiterverwendung können sogar wertvolle Ressourcen eingespart werden. Häufig fallen nun beim Frühjahrsputz, Umzug oder durch einen anderen Anlass Gegenstände an, für die man keine weitere Verwendung mehr hat, welche einem aber auch zu schade sind, um sie als Restmüll zu entsorgen. So ist zu beobachten, dass in letzter Zeit zunehmend „Zu verschenken“-Kisten am Straßenrand große Beliebtheit finden. Aus rechtlicher Sicht ist es nicht zulässig, diese auf öffentlichem Grund abzustellen, denn es handelt sich in solchen Fällen stets um illegale Abfallablagerungen. Für die ehren-

werte Absicht, die regionalen Warenkreisläufe zu fördern, bieten sich für solche „Schätze“ Flohmärkte und Basare, Verschenk- und Kaufbörsen im Internet oder auch Gebrauchtwarenkaufhäuser an.

Auch in Bamberg besteht die Möglichkeit, noch Brauchbares bei den karitativ-gemeinnützigen Einrichtungen, zum Beispiel Kolpingcenter in der Siechenstraße 69, im Kreislauf Kaufhaus, Pödeldorferstraße 73 und im Mosaik-Umsonstladen in der Pfisterstraße 2, abzugeben. Hier werden die gespendeten Waren nach Sichtung und gegebenenfalls einer Reparatur wieder für jeden Interessierten angeboten, sobald es die Pandemiesituation wieder erlaubt.



Foto: Umweltamt

Biotope in der Stadt verbinden

Umweltreferent und Bürgermeister Jonas Glösenkamp sät Wildkräuter bei der Solidarischen Landwirtschaft (Solawi)

Biodiversität. Rund um die Heckenpflanzung um das neue Solawi-Gelände in der Südflur zwischen der Versuchsanstalt (LWG) und Kaufland werden künftig herrlich duftende Kräuter und Gräser wachsen: Umweltreferent und Bürgermeister Joans Glösenkamp hat zusammen mit den beiden Solawi-Gärtnern Mathieu und Simon einen Wildkräutersaum ausgesät. Hier wachsen schon bald Natertkopf, Hornklee, Thymian, Klatschmohn oder Pastinake und vieles mehr. Das Klima- und Umweltamt hat der Solida-

rischen Landwirtschaft drei Kilogramm Regio-Saatgut, eine Mischung für Feldraine und Säume, zur Aussaat auf stadteigenem Grund zur Verfügung gestellt.

Auch die Heckenpflanzung um das Solawi-Gelände besteht ausschließlich aus gebietsheimischen Gehölzen, die genetisch aus der Region Nordbayern stammen. Die Pflanzung der rund 750 Sträucher fand im November 2020 statt, vermittelt wurden die Gehölze über das Klima- und Umweltamt und den Landschaftspflegeverband

Bamberg. „Als Untere Naturschutzbehörde haben wir den Antrag ohne Einschränkung befürwortet. Die Hecke dient dem Biotopverbund in der Südflur und durch die Mischung aus mehreren Gehölzarten fördert sie die biologische Vielfalt ganz besonders“, betont der Naturschutzbeauftragte der Stadt Bamberg, Dr. Jürgen Gerdes. Durch die Anlage von Hecken und Feldgehölzen in nicht allzu großer Entfernung voneinander soll der Hauptmoorwald über die Südflur und die Buger Wiesen mit dem Bruderwald

verbunden werden. Sie dienen vielen Tierarten, die das freie Feld scheuen, als Ausbreitungskorridore.

Die Stadt Bamberg ist Mitglied im Landschaftspflegeverband Landkreis Bamberg e.V., der für solche Maßnahmen Mittel des Freistaates über die Regierung von Oberfranken beantragt. Der Freistaat fördert die Gesamtkosten von 2.700 Euro zu 70 Prozent, den Eigenanteil von 810 Euro übernimmt das Klima- und Umweltamt.



Foto: Pressestelle / Stephanie Schilken-Görster

Umweltreferent und Bürgermeister Jonas Glösenkamp bei der Aussaat der Wildkräuter zusammen mit Gärtner:innen der Solidarischen Landwirtschaft.

Umwelt-Termine

Gelber Sack

07.06. Bezirk 4 – 6
08.06. Bezirk 10 – 12
14.06. Bezirk 1 – 3
15.06. Bezirk 7 – 9
21.06. Bezirk 4 – 6
22.06. Bezirk 10 – 12

Altpapier

04.06. Bezirk 9 16.06. Bezirk 2
08.06. Bezirk 10 17.06. Bezirk 3
09.06. Bezirk 11 22.06. Bezirk 4
10.06. Bezirk 12 23.06. Bezirk 5
15.06. Bezirk 1 24.06. Bezirk 6

Kostenlose Energieberatung

durch die Klima- und Energieagentur in Zusammenarbeit mit dem Verein Energieberater Franken e.V.
Anmeldung: Tel. 0951 87-1724 oder 0951 85-554

Drei Sterne für das Eichendorff-Gymnasium

Auszeichnung als „Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitschule“

Umweltschule. Orange ist die „Schulfarbe“ des Bamberger Eichendorff-Gymnasiums. Dass sich das hervorragend mit Grün verträgt, haben jetzt die Schülerinnen des Wahlfachs „Umweltgruppe“ gemeinsam mit der gesamten Schulfamilie unter Beweis gestellt: Dank ihres ökologischen Ideenreichtums konnte sich das Eichendorff-Gymnasium erstmalig den Titel „Umweltschule in Europa/ Internationale Nachhaltigkeitschule“ in der höchsten Qualitätsstufe mit drei Sternen sichern.

Klima- und Umweltreferent Jonas Glösenkamp und Schulleiter Dr. Matthias Pfeufer

besuchten zur Übergabe der entsprechenden Urkunde das kommunale Mädchengymnasium in der Kloster-Langheim-Straße und beglückwünschten das Team des Wahlfachs „Umweltgruppe“ um die Lehrerinnen Stefanie Gröhling und Isabel Bonora zu diesem Erfolg.

„Dieses Engagement ist umso höher zu bewerten, da die beiden letzten Schuljahre pandemiebedingt von vielen Unwägbarkeiten, Hindernissen und Schwierigkeiten geprägt waren“, betonte Bürgermeister



Foto: Pressestelle / Steffen Schützwohl

Klima- und Umweltreferent Jonas Glösenkamp, Schulleiter Dr. Matthias Pfeufer und Schulleiter Ansgar Lennartz (r.) mit den Lehrerinnen Stefanie Gröhling und Isabel Bonora und den Schülerinnen der Umweltgruppe.

Projekte

Zusammen mit den Umweltsprecherinnen wurden konkrete Konzepte zur **Mülltrennung und Müllvermeidung** im Schulhaus erarbeitet – beispielsweise gibt es in der Mensa keine Einweglöffel oder Plastikbecher mehr.

Auch gibt es in der gesamten Schule nur noch **Umweltpapier**.

Bei einer groß angelegten **Baumpflanzaktion** wurden 600 Nadelbäumen gesetzt und zusammen mit vielen engagierten Eltern die **Bepflanzung des Schulgartens** in Kooperation mit dem Bildungsprogramm „Gemüseackerdemie“ umgesetzt.

Schülerinnen der Unterstufe beteiligten sich an einer **Sammelaktion des Landesbundes für Vogelschutz**. Auf dem Schulgelände installierten die Schülerinnen außerdem von der Stadt Bamberg gesponserte **Vogelnistkästen und selbstgebaute Insektenhotels**.

Ein groß angelegter **Umweltprojekttag** konnte aufgrund der Schulschließungen im vergangenen Jahr dann leider nur noch geplant, aber nicht mehr verwirklicht werden.

Glösenkamp. Dennoch haben die EG-Schülerinnen mit Ideenreichtum etliche Projekte und Aktionen in den beiden Handlungsfeldern *Maßnahmen zum Klimaschutz und Biologische Vielfalt in der Schulumgebung* umgesetzt“ (siehe Infokasten).

Die EG-Schülerinnen haben mit ihren Leistungen die Jury, bestand aus Vertretern des Umweltministeriums, des Kultusministeriums, der Akademie für Lehrerfortbildung (ALP) und des Landesbunds für Vogelschutz (LBV), vollauf überzeugt. Mit

der Prämierung werden jährlich ausgewählte Schulen bedacht, die in besonderer Weise Umweltbewusstsein vermitteln, sich um eine insgesamt nachhaltige Schulentwicklung bemühen und konkrete Umweltschutzmaßnahmen in die Praxis umsetzen.

„Wir alle freuen uns über diese tolle Auszeichnung und wollen gemeinsam weiter dazu beitragen, dass der jährlich neu zu erwerbende Titel ‚Umweltschule in Europa‘ auch künftig geführt werden kann“, so Stefanie Gröhling.

Anzeige



BAMBERGER
STIFTSGARTEN
ehemalige Benediktinerabtei von 1015

Wildbret aus den Wäldern der Bürgerspitalstiftung Bamberg

- Wildspezialitäten wie Rehrücken, Wildschweinkeule und Wildbratwürste aus den eigenen Revieren in Sassendorf, Tretzendorf und Weipelsdorf
- Zerlegung, Tiefkühlung sowie anschließender Verkauf im neuen Hofladen im Forsthaus Weipelsdorf
- Vorbestellung und Abholung im Bamberger Stiftsladen am Michaelsberg 10 wöchentlich möglich

weitere Informationen unter: 0951- 872419 oder stiftungen@stadt.bamberg.de

www.stiftsgarten.de

neu ab 15.06.2021

„Mohamed Hédi Addala-Preis für Zivilcourage“ – Preisträger 2021 gesucht

Bewerbungsfrist läuft bis Mitte Juli

Zivilcourage. Der Migrantinnen- und Migrantenbeirat und die Stadt Bamberg verleihen auch in diesem Jahr den „Mohamed Hédi Addala-Preis für Zivilcourage“, um ziviles Engagement gegen Gewalt, Rassismus, Hass und Diskriminierung sowie friedliche Konfliktlösung zu würdigen.

Für 2021 werden daher nun die neuen Preisträger gesucht. Vorgeschlagen werden können natürliche und juristische Personen des Privatrechts sowie Personengruppen, die ein herausragendes Engagement gegen Hass und Gewalt gezeigt sowie sich für interkulturellen Dialog eingesetzt haben. Die Tätigkeiten von Einsatzkräften und

Organisationen aus den Bereichen der Polizei-, Rettungs- und Sicherheitsdienste sowie des Wachschesutzes im Rahmen ihrer ursprünglichen Aufgabenerfüllung bleiben unberücksichtigt.

Wer eine Person kennt, die eindrucksvoll und vorbildlich gehandelt hat, statt wegzuschauen, wird gebeten, dem Migrantinnen- und Migrantenbeirat (MIB) der Stadt Bamberg bis zum 16. Juli 2021 einen schriftlichen Vorschlag mit eingehender Begründung zu zusenden.

Anschließend werden die eingegangenen Vorschläge von einer Jury gesichtet und eine Empfeh-

lung zur Entscheidung für den Bamberger Stadtrat ausgesprochen. Die Verleihung durch den MIB und die Stadt Bamberg findet im Rahmen eines Festaktes anlässlich der Interkulturellen Wochen im Herbst 2021 statt.

Preisträgerinnen und Preisträger der vergangenen Jahre waren u.a. der gemeinnützige Verein „FANS respect FANS e.V.“, die freiwillige Schülerin-



nenarbeitsgruppe des Eichendorff-Gymnasiums „Schule mit Courage, Schule ohne Rassismus“, Busfahrer Uwe Karl Smola sowie Pfarrerin Mirjam Elsel. Der Preis wird alle zwei Jahre vergeben.

Info

Seit 2020 trägt der Zivilcourage-Preis des Migrantinnen- und Migrantenbeirats und der Stadt Bamberg einen neuen Namen: „Mohamed Hédi Addala-Preis für Zivilcourage“. Um die geleistete Arbeit des langjährigen und im Juni 2020 verstorbenen Vorsitzenden des damaligen Migranten- und Integrationsbeirats der Stadt Bamberg Mohamed Hédi Addala zu würdigen, ist ihm dieser Preis gewidmet. Zuvor wurde der Preis „Zivilcourage-Preis - Hinschauen statt wegschauen“ genannt.

Bewerbungen bis zum 16. Juli 2021 an:

Migrantinnen- und Migrantenbeirat der Stadt Bamberg
Vorsitzende Mitra Sharifi und Marco Depietri
Heinrichsdamm 1
96047 Bamberg
E-Mail: mib@stadt.bamberg.de

Blick geht nach Osteuropa

Renovabis-Pfingstaktion 2021 startete in Bamberg

Gesellschaft. Bambergs Oberbürgermeister Andreas Starke und Erzbischof Ludwig Schick hießen Vertreterinnen und Vertreter des katholischen Hilfswerks in

Deutschland zur Unterstützung für Menschen in Mittel- und Osteuropa willkommen.

Die feierliche Eröffnung der

jährlichen Pfingstaktion fand unter den geltenden Abstands- und Hygieneregeln im Rokokosaal des Alten Rathauses statt. Oberbürgermeister Andreas

Starke betonte die Aufgeschlossenheit der Stadt Bamberg nach Osteuropa: Die Pfingstaktion trage dazu bei, Freundschaften in diese Regionen zu vertiefen. Er machte darauf aufmerksam, dass zwei der sechs Städtepartnerschaften Bambergs mit Osteuropa bestehen – nach Esztergom in Ungarn und Prag 1 in Tschechien.

Bambergers Erzbischof Ludwig Schick überbrachte herzliche Grüße auswärtiger Gäste, die aufgrund der Pandemielage nicht anreisen konnten.

Pfarrer Dr. Christian Hartl, der Hauptgeschäftsführer von Renovabis, warf einen Blick auf die Projekte seit der Gründung der Organisation im Jahr 1993: Etwa 25.000 Projekte wurden in Osteuropa gefördert.



Renovabis-Geschäftsführer Dr. Markus Ingenlath, Renovabis-Hauptgeschäftsführer Dr. Christian Hartl, Oberbürgermeister Andreas Starke und Erzbischof Ludwig Schick

Bürgeradel an zwölf ehrenamtlich engagierte Persönlichkeiten

Feierstunde in würdigem Rahmen wird nachgeholt

Ehrung. Anna-Maria Dennerlein, Monika Hoh, Helga Lamprecht, Cornelia Pfister, Karolina Röckelein, Christiane Schuster, Edda Sterk, Christine Thun, Katharina Schumm, Robert Bartsch, Martin Claß und Martin Rachold sind für ihr ehrenamtliches Engagement mit der Bamberger Bürgeradel ausgezeichnet worden. Die Feierstunde, vorgesehen am 11. 11. 2020, musste aufgrund der Pandemie ausfallen, wird aber, sofern es die Rahmenbedingungen zulassen, so bald als möglich nachgeholt. Die Bürgeradeln sind einstweilen zugesandt worden.

Die Bamberger Bürgeradel gilt als Sonderauszeichnung für herausragendes bürgerschaftliches Engagement zum Wohle der Bamberger Bürger:innen. Ins Leben gerufen wurde sie vor elf Jahren; seitdem hat die Stadt Bamberg gemeinsam mit der Mediengruppe Oberfranken

112 Persönlichkeiten ausgezeichnet.

Anna-Maria Dennerlein unterstützt das Frauenhaus seit seiner Gründung vor 35 Jahren. Ebenfalls fürs Frauenhaus ist **Monika Hoh** ehrenamtlich tätig, überdies leitet sie als Vorsitzende die Geschicke des Bürgervereins Wildensorg. **Helga Lamprecht** und **Karolina Röckelein** sind über Jahre in verschiedenen Bereichen für das Pfarramt St. Heinrich aktiv. **Cornelia Pfister** und **Katharina Schumm** prägen durch ihre Mitarbeit den Bürgerverein Stephansberg, Cornelia Pfister unter anderem als stellvertretende Vorsitzende, während Katharina Schumm seit 18 Jahren für die Finanzen verantwortlich ist.

Christiane Schuster war unter anderem für die Bamberger Gruppe von „amnesty“ aktiv. **Edda Sterk** setzt sich als Schulweghelferin für die Grund-

und Mittelschule Gaustadt ein und gehört dem erweiterten Kirchenvorstand der Kirchengemeinde St. Matthäus an. Auf vielen Ebenen der Frauenpolitik ist **Christine Thun** aktiv, etwa als ehrenamtliche Richterin am Bayerischen Landessozialgericht. **Robert Bartsch** kümmert sich beim Förderverein „gool-kids“ um sozial benachteiligte Kinder. **Martin Claß** setzt sich seit 18 Jahren für den Verein „uferlos – Schwule und Lesben in Bamberg“ ein. Und **Martin Rachold** bringt sich mit viel Herzblut als Vorstand für die Blaskapelle St. Josef ein.

In Vorbereitung ist die Verleihung der Bürgeradel 2021. Wer Bamberger Persönlichkeiten, die sich ums Ehrenamt verdient gemacht haben, vorschlagen möchte, wende sich an Anja Klüser-Macioshek von der Stadt Bamberg, E-Mail: anja.klueser@stadt.bamberg.de



Die Bamberger Bürgeradel.

Foto: Pressestelle

Tolle Idee, tolle Botschaft

Das Dientzenhofer-Gymnasium sendete anlässlich des Europatages blühende Grüße an die Partnerschulen

Europatag. Mit einer kreativen Aktion setzten am 10. Mai Schüler:innen und Schüler des Dientzenhofer-Gymnasiums einen bunten Abschluss unter die vielfältigen Bamberger Aktionen rund um den Europatag (9. Mai). Unter der Leitung von Eva Obereisenbuchner und Lucia

Kleber starteten Schüler:innen der 11. Klasse am Nachmittag im Schulgartenareal eine Pflanzaktion unter dem Motto „Pflanzen für Europa, Pflanzen für die Freundschaft – das DG feiert den Europatag“.

Ziel der Pflanzaktion ist es, den

Partnerschulen in Polen, Italien, Tschechien und Frankreich ein Zeichen der Verbundenheit und Freundschaft zu senden. Dazu haben die Schüler:innen verschiedene Blumen gepflanzt und Samen angesät. Die Samen sind teilweise aus den Partnerstädten zugesendet worden. Im Vorfeld wurden themenbezogen mehrsprachige Slogans formuliert, die hinter den Blumen angebracht wurden. Fotos dieser Pflanzaktion werden abschließend auf einer Online-Plattform hochgeladen und so für die DG-Partnerschulen zugänglich gemacht werden.

Steffen Wenker. „Damit wird der europäische Gedanke gestärkt und gerät nicht in Vergessenheit.“ Und so lautet dann auch einer der mehrsprachigen Slogans: „Wir haben euch nicht vergessen: Ein Vergissmeinnicht für die Freundschaft!“.

Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner, der ebenso wie Brigitte Riegelbauer, Koordinatorin der Aktionen zum Europatag, selbst zum Kurzzeit-Gärtner wurde, lobte die Aktion am DG in den höchsten Tönen: „Das ist eine ganz tolle Idee mit einer tollen Botschaft!“ Europa sei ein großartiges Friedensprojekt und umso wichtiger sei es, dass man in einer Zeit, in der keine grenzüberschreitenden persönlichen Kontakte möglich sind, aneinander denkt und seine Verbundenheit zum Ausdruck bringt.



Foto: Pressestelle / Steffen Schüttnow

Gedenken an Opfer des Krieges und des Widerstands

Kranzniederlegung am 8. Mai auf der Unteren Brücke

Gedenktag. Oberbürgermeister Andreas Starke, Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner und SPD-Fraktionsvorsitzender Klaus Stieringer hielten am 8. Mai vor den Gedenktafeln auf der Unteren Brücke inne. Während einer Kranzniederlegung gedachten sie der Millionen Opfer des Zweiten Weltkrieges.

„Es ist der wichtigste Tag des vergangenen Jahrhunderts. Denn er hat den Weg geebnet für Rechtsstaatlichkeit, Demokratie und Freiheit.“ Mit diesen Worten begann Oberbürgermeister Andreas Starke seine kurze Ansprache auf der Unteren Brücke. „Der 8. Mai 1945 setzte dem Krieg ein Ende und befreite uns von Terror, Krieg und Gewalt. Hitler hatte unsagbares Leid über die Welt gebracht“, so der Oberbürgermeister weiter. Etwa 60 Millionen Tote, darunter 6 Millionen Juden und geschätzt

17 Millionen Verschollene – diese Zahlen würden das Ausmaß des Geschehenen deutlich machen. „Heute gedenken wir der Opfer des Krieges und des Widerstands“, sagte Starke mit Blick auf die beiden Gedenktafeln.

SPD-Fraktionsvorsitzender Klaus Stieringer betonte: Erinnerung und Mahnung seien bis heute von großer Bedeutung. „Es gilt, wachsam zu sein gegenüber allen Tendenzen des Antisemitismus und Nationalismus. Deshalb werden wir diesen Tag auch in den kommenden Jahren feiern müssen.“

Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner erinnerte an Sophie Scholl, die in diesen Tagen 100 Jahre alt geworden wäre. „Sie gehörte dem jugendlichen



Foto: Pressestelle / Anna Lienhardt

Oberbürgermeister Andreas Starke, Dritter Bürgermeister Wolfgang Metzner und SPD-Fraktionsvorsitzender Klaus Stieringer während der Gedenkstunde (v.l.).

Widerstand an und durfte ihre Meinung nicht frei äußern. Doch sie hat den Mut dazu mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln aufgebracht.“ Metzner ermahnte, dass Sophie Scholls Name nicht von der Querdenker-Bewegung missbraucht werden dürfe

– „das ist eine Verhöhnung“!

Die Gedenkstunde an der Unteren Brücke fand coronabedingt in kleinstem Rahmen und unter den geltenden Abstands- und Hygieneschutzbedingungen statt.

Markus Schäfer folgt Tamara Pruchnow

Personalwechsel bei der Grünen Fraktion im Stadtrat

Stadtrat. Oberbürgermeister Andreas Starke hat bei der jüngsten Vollsitzung des Stadtrates am 19. Mai Stadträtin Tamara Pruchnow verabschiedet und ihren Nachfolger Markus Schäfer vereidigt. Pruchnow, mit 26 Jahren die Zweitjüngste des Stadtrats, hat ihr Mandat aus beruflichen Gründen niederge-

legt. Sie wechselt von Bamberg nach Berlin, wo sie als frischgebackene Volontärin der Agentur für politische Kommunikation der Politik erhalten bleibt.

Ab Juni übernimmt Listennachfolger Markus Schäfer das Mandat. Der Architekt und Stadtplaner ist selbständig

in Bamberg tätig und betreut außerdem für das Nürnberger Projektsteuerungsbüro „stadt-blau“ alternative Wohnprojekte und Baugemeinschaften.

Bekannt in Bamberg ist der 51-Jährige durch seine Tätigkeit als Geschäftsführer der Interessengemeinschaft InteresSAND,

durch sein Engagement beim Verein „Aktive Mitte“ und als Mitbegründer der Bamberger Süßholz-Gesellschaft. Aufgrund seiner Ausbildung und Tätigkeit sind Bauen, Wohnen und nachhaltige Stadtentwicklung die zentralen Themen, auf die er sich als Stadtrat konzentrieren möchte.



Oberbürgermeister Andreas Starke beim Überreichen der Ehrenurkunde für die scheidende Stadträtin Tamara Pruchnow.



Oberbürgermeister Andreas Starke vereidigt Nachfolger Markus Schäfer.

„Freue ich mich riesig darauf, wieder raus in die Stadt zu kommen“

Interview mit Bürgermeister Jonas Glüsenkamp anlässlich seines einjährigen Dienstjubiläums

Seit einem Jahr sind Sie, Herr Bürgermeister Glüsenkamp, nun im Amt. Welche erste Bilanz ziehen Sie?

Das erste Jahr war von der Pandemie geprägt. Die Mitmachstadt fand leider größtenteils nur digital statt. Ich konnte weniger mit Menschen sprechen, als ich es mir gewünscht hätte. Daher freue ich mich riesig darauf, wieder raus in die Stadt zu kommen und mit den Menschen Projekte auf den Weg zu bringen. Mit den Beschlüssen in der Klimasondersitzung und denen zur Verkehrswende konnten wir einiges auf den Weg bringen. Am meisten geprägt hat mich im ersten Jahr die Verabschiedung der Bundeswehrgesoldaten, die im vergangenen Jahr in zwei Bamberger Seniorenheimen Dienst geleistet haben.

Sie waren vor Ihrer Wahl in der freien Wirtschaft tätig. Fühlen Sie sich inzwischen in der Verwaltung angekommen?

Hier arbeiten wunderbare Menschen, die mit Leidenschaft für unseren Rechtsstaat eintreten und denen dafür nicht immer nur gedankt wird. Einige könnten sicher in der Privatwirtschaft mehr Geld verdienen. Unser Zusammenleben in der Stadt

funktioniert durch viele Gesetze, Verordnungen und Satzungen. Ich sehe meine Aufgabe darin, das Höchstmaß an Pragmatismus aufzuwenden, um im vorhandenen Regelwerk etwas zu gestalten. Also zu Ihrer Frage: Mein Ziel ist es, Veränderungen auf den Weg zu bringen und dabei die Verwaltung mitzunehmen.

Was war der größte „Kulturchock“, den Sie dabei erlebt haben? Und im Gegensatz dazu vielleicht auch ein positives Erlebnis, mit dem Sie vielleicht nicht gerechnet haben?

Ich habe vor meiner Tätigkeit in der Privatwirtschaft schon einmal in einer Kommunalverwaltung gearbeitet, insofern hielten sich die Schocks in Grenzen. Grundsätzlich versuche ich zu vermitteln (und das sind vielleicht meine norddeutschen Kaufmanns-Gene), dass bei mir ein Wort zählt und nicht alles verschriftlicht werden muss. Ich möchte, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch einen Handlungs- und Entscheidungsspielraum in einem festgelegten Rahmen haben. Das ist vielleicht manchmal eine Haltung, die für einige neu ist. Als sehr positiv habe ich die Arbeits-, ja Aufopferungsbereitschaft während der Pandemie wahrgenommen. Ei-



Foto: Stadtschreiberei Bamberg / Jürgen Schrauder

nige Abteilungen waren wirklich über Gebühr belastet mit den vielen Themen, die beispielsweise im sozialen Bereich mit der Pandemie verbunden sind.

Was wird die größte Herausforderung der nächsten Monate?

Wir müssen uns anschauen, wer unter der langen Zeit des Lockdowns am meisten gelitten hat und Angebote machen: Für Kinder aus Familien, die in kleinen Wohnungen nicht gut lernen konnten. Für neue Nachbarschaftsnetzwerke um Kontakte zu knüpfen und gemeinsam wieder neue Projekte zu starten. für Menschen, die psychisch stark unter der Situation gelitten haben. Wir tauschen uns mit

Expertinnen und Experten dazu aus und entwickeln bereits konkrete Projektideen.

Wie kommen Sie mit der zeitlichen Belastung zurecht? Auch im Hinblick auf Ihre Familie?

Eine zeitliche Belastung spüre ich nicht, weil mir die Arbeit Spaß macht. Im Gegenteil: Die vielen Projekte sind quasi Freizeit und Arbeit in Einem. Dass das mit der Familie im letzten Jahr geklappt hat, daran haben neben meiner Frau insbesondere auch Bamberger Erzieherinnen und Erzieher in der Notbetreuung einen großen Anteil. Das Wichtigste ist, daheim den Kopf schnell umzuschalten. Das gelingt mir ganz gut.

60 Jahre Amnesty International



Foto: Pressestelle / Bernhard Beck

Menschenrechte. Vor 60 Jahren – genau am 28. Mai 1961 – wurde die Menschenrechtsorganisation Amnesty International gegründet. Aus diesem Anlass lud Amnesty Bamberg, gegründet im August 1976, am 29. Mai zur Geburtstagsfeier auf dem Maxplatz ein. Unter den Gratulanten auch

Bürgermeister Jonas Glüsenkamp, der daran erinnerte, dass die Menschenrechte zwar im Grundgesetz verankert seien, es aber in Europa vonnöten sei, sich dafür immer wieder aufs Neue einzusetzen. Er dankte allen, die sich für diejenigen, die am Rand der Gesellschaft stehen, engagieren und sicherte Amnesty die Unterstützung der Stadt Bamberg zu.

Graf-Stauffenberg- WIRTSCHAFTSSCHULE

Kloster-Langheim-Straße 11 – Tel. 9146-100
wirtschaftsschule@stadt.bamberg.de
www.wirtschaftsschule-bamberg.de

ANMELDUNGEN

von Schülerinnen und Schülern aus der Mittelschule, der Realschule oder des Gymnasiums
in die 6. Klasse (5-stufige Form),
in die 7. Klasse (4-stufige Form),
in die 10. Klasse (2-stufige Form)

sind noch bis **6. August 2021** möglich.

Am 17. Juni 2021 ist eine offene Informationsveranstaltung in unserem Schulgebäude geplant. Nähere Informationen finden Sie rechtzeitig auf unserer Homepage.

50 Projekte aus 50 Jahren Städtebauförderung

Bamberg erinnert zum „Tag der Städtebauförderung“ an wichtige Projekte, die mit Hilfe von Städtebauförderungsmitteln realisiert werden konnten

Böbel. Was haben das Alte E-Werk, das ETA Hoffmann Theater, die ehemalige Klosteranlage St. Michael, die BaskIDhall und der Uferweg zum ERBA-Park gemeinsam? Ohne staatliche Städtebauförderung wären die dort umgesetzten Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen nicht umsetzbar gewesen. Bamberg verdankt der Städtebauförderung also sehr viel – und hat das zum diesjährigen „Tag der Städtebauförderung“ mit einem digitalen Projekt gewürdigt.

Die Städtebauförderung ist in diesem Jahr 50 Jahre alt geworden. Um Städte und Quartiere lebenswert und zukunftsfähig zu gestalten, arbeiten Bund, Länder und Kommunen seit 1971 in der Städtebauförderung erfolgreich zusammen. Die Stadt Bamberg war von Anfang an dabei und konnte seither zahlreiche Projekte erfolgreich umsetzen. Insgesamt flossen rund 120 Millionen Euro in Bamberger Städtebauförderprojekte.

Üblicherweise werden am „Tag der Städtebauförderung“ am zweiten Samstag im Mai bundesweit durch die jeweiligen Kommunen aktuelle Projekte vorgestellt, die mit Hilfe von Städtebauförderungsmitteln – also mit finanzieller Unterstützung von Bund, Land und Kommune – realisiert werden. Pandemiebedingt können wie bereits im vergangenen Jahr keine Führungen vor Ort angeboten



werden. Es sind also kreative digitale Formate gefragt, bei denen die Stadt tatkräftig von ihren Projektpartnern unterstützt wird.

Das Stadtplanungsamt nimmt den diesjährigen Tag der Städtebauförderung unter dem Motto „50 Jahre Städtebauförderung“ zum Anlass, auf ihrer Homepage eine interaktive Karte zu veröffentlichen, auf der sich die Bürgerinnen und Bürger über abgeschlossene sowie laufende Städtebaufördermaßnahmen informieren können. Passend zum

50-jährigen Jubiläum werden 50 Städtebaufördermaßnahmen präsentiert.

In der interaktiven Karte werden die einzelnen Maßnahmen in einem kurzen Steckbrief vorgestellt. Auch werden verschiedene Links zu weiterführenden Informationen angeboten. Die Karte ist auf der Seite des Stadtplanungsamtes unter www.stadt.bamberg.de/staetdebauefoerdermaessnahmen abrufbar und wird laufend aktualisiert.

Förderung für den Sportpark Gaustadt

OB Starke dankt MdB Andreas Schwarz für seinen Einsatz

Infrastruktur. Der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages hat die Förderliste zum Programm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ beschlossen. Mit dabei auch der Sportpark im Stadtteil Gaustadt, dessen Sanierung der Bund mit 2.130.000 Euro fördert. Damit trägt der Bund 64 Prozent der geschätzten Gesamtkosten von 3.340.000 Euro.

„Eine tolle Sache“, findet Oberbürgermeister Andreas Starke. „Erneut hat unser Bundestagsabgeordneter Andreas Schwarz seine guten Verbindungen und seinen intensiven Einfluss in Berlin genutzt, um die Sportstadt Bamberg zu stärken. Damit hat er die Tür geöffnet, um die wichtige Sportanlage in Gaustadt zu sanieren und zu

modernisieren. Man sieht, was möglich ist, wenn alle an einem Strang ziehen“.

Der Bestand des beliebten Sportzentrums zur Ausübung von Rasensportarten, Leichtathletik und Hallensport ist damit für die Zukunft gesichert. Mit der Investitionssumme von 3.340.000 Euro sollen zum einen die Gebäudehülle des Umkleide-, Sporthallen- und Funktionsgebäudes mit Technik und Heizung saniert werden. Darüber hinaus werden das Kassenhäuschen, der Lager- und Wirtschaftstrakt mit Sanitäranlagen und der Aufenthaltsraum instandgesetzt. Dazu kommt das Rasenspielfeld mit Aschebahn an der Haupttribüne.

„Das sind tolle Nachrichten für Bamberg und seinen Stadtteil

Gaustadt“, so der Bundestagsabgeordnete Andreas Schwarz, der die Mitteilung direkt aus der Sitzung des Haushaltsausschusses bekanntgab. „Kommunale Sportstätten, wie der Sportpark in Gaustadt, sind wertvolle Begegnungsorte, die gerade in dieser Zeit unsere Unterstützung benötigen. Deshalb war es uns wichtig, die Kommunen bei ihren Sanierungsvorhaben nicht alleine zu lassen, gezielt und spürbar in die soziale Infrastruktur zu investieren, und damit den sozialen Zusammenhalt vor Ort zu stärken. Dass es nun mit dem Zuschuss geklappt hat, ist ein gutes Zeichen für den Schul- und Vereinssport und alle, die sich hier haupt- und ehrenamtlich engagieren.“



OB Andreas Starke und MdB Andreas Schwarz im Sportpark Gaustadt

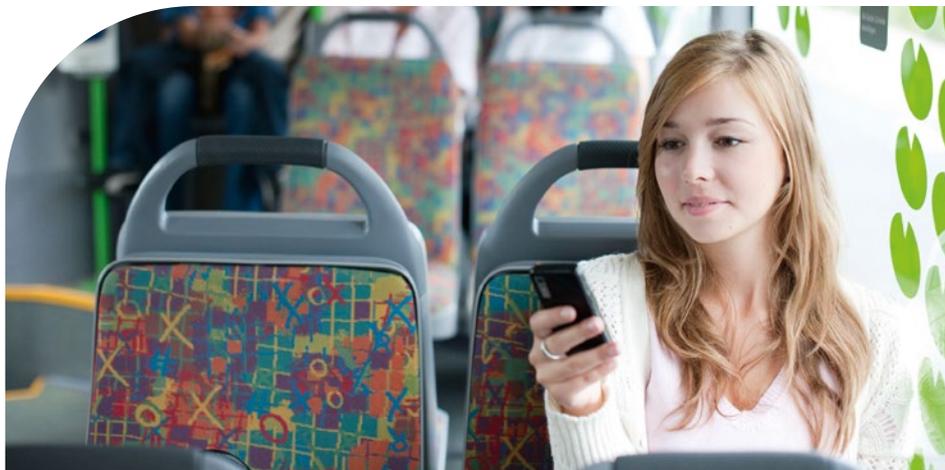
ÖPNV

Bamberger Stadtbus: QR-Code liefert Echtzeitinformationen

Wer mit Bus und Bahn unterwegs ist, ist darauf angewiesen, schnell über Fahr-

planabweichungen informiert zu werden. Deshalb bieten die Stadtwerke Bamberg

viele verschiedene Medien, über die sich ihre Fahrgäste auf dem Laufenden halten können. Neben den digitalen Anzeigen an den Haupthaltestellen, gibt es an jeder Haltestelle einen Aushangfahrplan mit einem QR-Code. Dieser kann mit neueren Handymodellen in der Regel einfach per Kamera gescannt werden, für ältere Mobiltelefone gibt es entsprechende Apps. Der Scan führt direkt auf die Internetseite des VGN, wo Echtzeit-Informationen zur nächsten Abfahrt sowie Hinweise zu Umleitungen und Fahrplanabweichungen hinterlegt sind.



Über Umleitungen, Sonderfahrten und Neuigkeiten aus dem Bamberger Verkehrsbetrieb informieren die Stadtwerke Bamberg auf ihrer Internetseite www.stadtwerke-bamberg.de/bus.

Bäder

Die Freibadsaison ist gestartet

Als eine der ersten im Landkreis haben die Stadtwerke Bamberg am 24. Mai die Freibadsaison eingeläutet. Seitdem sind die Hainbadestelle und das Freibad Gausstadt wieder in Betrieb; das Stadionbad folgt am 4. Juni. Ein Besuch ist - wie im letzten Jahr - nur mit Vorabbuchung und unter Einhaltung der Maskenpflicht und AHA-Regeln möglich. Neu hinzu kommt, dass bei einer 7-Tage-Inzidenz zwischen 50 und 100 ein gültiger negativer Corona-Test vorgezeigt werden muss.

Je nach aktuellen Inzidenzwerten müssen Gäste vor dem Betreten einen negativen

Corona-Test vorweisen können: ein PCR-Test darf nicht älter als 48 Stunden sein, ein POC-Antigentest nicht älter als 24 Stunden. Hier empfehlen die Stadtwerke die vielen Teststationen von Stadt und Landkreis, die zum Beispiel unter www.stadt.bamberg.de aufgelistet sind. Vor Ort können keine Tests durchgeführt werden, auch Selbsttests können nicht überwacht werden.

Gemäß § 1a der 12. BayIfSMV in Verbindung mit § 3 und § 7 der SchAusnahmV sind geimpfte und genesene Personen vom Erfordernis des Nachweises eines negativen Testergebnisses ausgenommen. Sie haben vor der Nutzung einen Impfnachweis bzw.

einen Genesenennachweis im Sinne der SchAusnahmV vorzulegen.

Analog zu den allgemeinen Corona-Beschränkungen entfällt ab einer 7-Tage-Inzidenz von unter 50 an fünf aufeinanderfolgenden Tagen ab dem übernächsten Tag die Testpflicht. Steigt der Inzidenzwert an drei aufeinanderfolgenden Tagen auf über 50, gilt ab dem übernächsten Tag die Testpflicht. Ab einer Inzidenz von über 100 bleiben die Freibäder geschlossen.

Click and swim – Terminbuchung bis kurz vor Besuch möglich

Tickets müssen unabhängig vom Inzidenzwert vorab über die Internetseite der Stadtwerke Bamberg gekauft werden. Das ist bis kurz vor dem Eintritt über www.stadtwerke-bamberg.de/baeder möglich. Für Gäste ohne Internetzugang haben die Stadtwerke einen Vorverkauf über ihr Kundencenter eingerichtet. An der Bäderekasse werden keine Tickets verkauft. Die Tickets gelten ausschließlich für die gewählten Zeitfenster und werden beim Betreten des jeweiligen Bads kontaktlos überprüft.

Die Vorabbuchung haben die Stadtwerke vereinfacht. Es gibt nur noch zwei Zeitfenster: Einen am Vormittag bis 13 Uhr und einen am Nachmittag von 14 bis 20 Uhr. Die Preise bleiben indessen stabil bei 4,50 Euro fürs Stadionbad, 4 Euro fürs Freibad Gausstadt und 2,50 Euro für die Hainbadestelle. Kinder bis zum vollendeten 18. Lebensjahr zahlen in allen Bädern 2,50 Euro. Die Eintrittskarten, die für Kinder bis vier Jahre gebucht werden müssen, sind kostenlos und ebenfalls im Internet erhältlich.



Allgemeine Verhaltensregeln

Im Zugangs- und Kassenbereich sowie in den Umkleiden, Sanitäreinrichtungen und am Kiosk müssen Gäste ab dem 15. Geburtstag eine FFP2-Maske tragen. Für Kinder zwischen dem 6. und 15. Geburtstag ist das Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung Pflicht.

Die Anzahl der Personen, die sich gleichzeitig in einem Becken aufhalten, ist begrenzt.



Fotos: Stadtwerke Bamberg

Daher appellieren die Stadtwerke an die Fairness der Gäste, damit alle Badbesucher ausreichend Möglichkeiten haben, die Becken zu nutzen. Die Rutschen können nur alleine genutzt werden, auf den Liegewiesen muss der Mindestabstand von 1,50 Meter zu anderen Gästen beachtet werden.

Alle Details zur Öffnung der Bamberger Freibäder sind auf der Internetseite der Stadtwerke Bamberg unter www.stadtwerke-bamberg.de/baeder zu finden, der telefonische Bäder-Kundenservice ist unter der 0951 77-5555 erreichbar.

So sind die Bäder geöffnet

Die **Hainbadestelle** ist an allen Wochentagen wie folgt geöffnet:
9 bis 13 Uhr
14 bis 20 Uhr

Das **Freibad Gaustadt** ist an allen Wochentagen wie folgt geöffnet:
10 bis 13 Uhr
14 bis 20 Uhr

Am Wochenende und an Feiertagen ist das Freibad Gaustadt von 8 bis 13 Uhr und von 14 bis 20 Uhr geöffnet.

Über die Öffnungszeiten-Fenster hinaus bieten die „Freunde des Gaustadter Freibads e. V.“ in Kooperation mit den Stadtwerken ihr Schwimmen für Vereinsmitglieder an. Das findet montags bis freitags zwischen 6.30 und 9 Uhr statt.

Ab 4. Juni ist das **Stadionbad** an allen Wochentagen wie folgt geöffnet:
6.30 bis 13 Uhr
14 bis 20 Uhr

Das **Bambados Hallenbad** und die zertifizierte Premium-Sauna müssen bis auf Weiteres geschlossen bleiben.

Trinkwasserversorgung

Stadt und Stadtwerke laden zur Radtour durchs Wasserschutzgebiet ein

Mehrere Millionen Euro investieren die Stadtwerke Jahr für Jahr in den Schutz und die Gewinnung des Bamberger Trinkwassers. Doch wie funktioniert die Wasserversorgung genau? Welche Auswirkungen haben Klimawandel und extreme Wetterlagen auf die Gewinnung des heimischen Wassers? Antworten auf diese Fragen gibt's bei einer Radtour durch das Wasserschutzgebiet, zu der Stadt und Stadtwerke Bamberg am

Samstag, den 19. Juni 2021, einladen.

Die Tour startet um 14 Uhr am Wasserwerk am Rande des Stadtwalds (Adresse: Am Tännig 15). Auf einer Strecke von 14 Kilometern erfahren die Teilnehmenden von Mitarbeitern der Stadtwerke Bamberg und von Bambergs Umweltbürgermeister, Jonas Glüsenkamp, Spannendes über das heimische Trinkwasser und welche Bedeutung Flora und Fauna

sowie Land- und Forstwirtschaft für die hohe Wasserqualität haben.

Die Teilnahme an der Radtour ist kostenlos, allerdings ist eine Anmeldung über die Webseite der Stadtwerke Bamberg (www.stadtwerke-bamberg.de) zwingend notwendig. Es steht nur eine begrenzte Zahl von Plätzen zur Verfügung. Bei mehreren Interessenten entscheidet das Los.

Immer ein sicheres Dach über dem Kopf

STADTBAU GMBH BAMBERG feiert 100 Jahre städtisches Wohnungsbaunternehmen mit Geschenken an die Stadtgesellschaft

Wohnen. Seit inzwischen 100 Jahren steht die STADTBAU in Bamberg für bezahlbaren Wohnraum und die Gestaltung lebenswerter Quartiere. An einem Montag, dem 6. Juni 1921, wurde mit dem Zusammenschluss des Gemeinnützigen Bauvereins Bamberg e.V. mit der Stadtgemeinde Bamberg zur Gemeinnützigen Hausbaugesellschaft der Grundstein für das heutige Wohnungsunternehmen gelegt. Das städtische Wohnungsunternehmen feiert dieses Jubiläum mit einer Reihe von Geschenken an die Stadtgesellschaft in den unterschiedlichen Bereichen, in denen die STADTBAU derzeit tätig ist.

Den heutigen Namen STADTBAU GMBH BAMBERG hat das Unternehmen seit dem 01.01.1976 inne. Mit Stadtratsbeschluss vom 23.07.1975 übertrug die Stadt den gesamten städtischen Immobilienbesitz auf die Gemeinnützige Hausbaugesellschaft und mit Wirkung vom 01.01.1976

wurde diese in STADTBAU GMBH BAMBERG umbenannt. Damals begann man mit sieben Beschäftigten mit Sitz in der Hauptwachstraße. Trotz

der kleinen Belegschaft wurden umfangreiche Instandhaltungs- und Modernisierungsarbeiten

umgesetzt. Rund 500 Behelfsbauten und „Schlichtwohnungen“ wurden aufgelöst und abgerissen, der Bau von Ersatzbauten vorangetrieben. Bis 1996 wurden in ca. 1.200 Wohnungen Bäder und Heizungen eingebaut. Zwischen 1976 und 1996 wurden über neue 800 Wohnungen errichtet.

Heute verwaltet die STADTBAU mit über 3.500 Wohnungen etwa 10 % des Wohnungsbestandes in Bamberg. Bei den aktuellen Neubauprojekten stehen heute zusätzlich Barrierefreiheit, Energieeffizienz, Gebäudebegrenzung und digitale Infrastruktur im Fokus. Über den Wohnungsbau hinaus leistet das städtische Wohnungsunternehmen jedoch auch einen wichtigen Beitrag zur kommunalen Infrastruktur, baut Kindergärten, Sport- und Freizeitanlagen und Kulturräumlichkeiten.



Foto: Stadtarchiv / Sime Schraudner

Freuen sich über das Jubiläum: Oberbürgermeister Andreas Starke und STADTBAU-Geschäftsführer Veit Bergmann (r.).

breite Schichten der Bamberger Bevölkerung.

Zum runden Geburtstag möchte die STADTBAU etwas an die Stadtgesellschaft zurückgeben. Im Juni beginnen die Feierlichkeiten mit der Eröffnung des ehemaligen Offizierscasinos

angemietet werden. Der Bamberger Osten wird somit ein neues, attraktives Veranstaltungszentrum für Bürgerbeteiligung, kulturelle Veranstaltungen und Bildung erhalten, das künftig Treffpunkt für alle Bamberger:innen werden soll.

„Die STADTBAU ist seit vielen Jahrzehnten ein zuverlässiger Partner der Stadtgesellschaft und hat das Erscheinungsbild in vielen Quartieren entscheidend mitgeprägt. Auch in Zukunft übernehmen wir innovativ und engagiert Verantwortung für ein lebenswertes Bamberg. Da wir aufgrund der aktuellen Situation auf große Feierlichkeiten verzichten müssen, freuen wir uns umso mehr, dass wir das Spielmobil in diesem Sommer in unseren Quartieren begrüßen können.“

Veit Bergmann / Geschäftsführer STADTBAU GMBH BAMBERG

Zusätzlich wird die STADTBAU in diesem Sommer das Sponsoring des Bamberger Spielmobils übernehmen. An 25 zusätzlichen Tagen zwischen Juni und Oktober wird das Spielmobil in den

„Als Vorsitzender des Aufsichtsrates der STADTBAU gratuliere ich ganz herzlich zum 100. Geburtstag unserer Stadtentwicklungsgesellschaft. 100 Jahre STADTBAU sind eine außerordentlich erfolgreiche Geschichte. Es gibt keinen wichtigeren Player auf dem Wohnungsmarkt in der Stadt Bamberg und dafür bedanke ich mich ganz herzlich.“

Oberbürgermeister Andreas Starke

im Föhrenhain. Hier wird der AWO-Kreisverband ein neues Kinderhaus für den Bamberger Osten mit 50 Kindergarten- und 36 Krippenplätzen in Betrieb nehmen. Darüber hinaus kann der ehemalige Ballsaal des Casinos bei der STADTBAU für Feierlichkeiten und Veranstaltungen

STADTBAU-Quartieren zum Einsatz kommen. Pünktlich zum Jubiläum wagt sich die STADTBAU nun auch weiter in die digitale Welt vor: Seit Ende April findet sich die STADTBAU auch auf Facebook.

Info

Heute verwaltet die STADTBAU mit **über 3.500 Wohnungen** etwa **10 % des Wohnungsbestandes** in Bamberg. Damals wie heute ist es erste Aufgabe des städtischen Wohnungsunternehmens Bambergerinnen und Bambergern aus allen Einkommenschichten ein sicheres Dach über den Kopf zu bieten. Hierfür hält die STADTBAU ca. **2.500 eigene Wohnungen** instand, verwaltet ca. 1.000 weitere Wohnungen und führt umfangreiche Neubau- und Modernisierungsmaßnahmen durch. Allein 2020 wurden **4,5 Mio. Euro** für Modernisierung und Instandhaltung des eigenen Bestandes aufgewendet. Dennoch sollen Wohnungsmieten für weiter Teile der Bevölkerung erschwinglich bleiben. Nach wie vor bewegt sich die **durchschnittliche Wohnungsmiete in Stadtbauwohnungen mit 5,58 Euro/m²** unter der ortsüblichen Vergleichsmiete (Stand 2020).

Inhaltsübersicht der Amtlichen Bekanntmachungen
im Amtsblatt der Stadt Bamberg

Amtsblatt Nr. 09 vom 07.05.2021

Bebauungsplan Nr. 304 C

für den Bereich zwischen Gundelsheimer Straße und Bahntrasse „Neubau Fuß- und Radwegeüberführung“, Bebauungsplan mit integriertem Grünordnungsplan Bebauungsplan der Innenentwicklung gemäß § 13 a BauGB

Teilweise Änderung der Bebauungspläne Nr. 212 E / 213 A, 213 BB, 213 D, 304 A und 304 B

– Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB Baugesetzbuch

Bebauungsplan Nr. 305 K

für den Bereich nördlich der Zollnerstraße, zwischen Bahntrasse Erfurt-Nürnberg und Brennerstraße; Bebauungsplan mit integriertem Grünordnungsplan, Bebauungsplan der Innenentwicklung

– Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB Baugesetzbuch

Änderung des Flächennutzungsplanes

für den Bereich zwischen Nürnberger Straße, Geisfelder Straße, Obere Schildstraße, Kapellenstraße, Hedwigstraße und Theresienstraße „Neubau Straßenunterführung und anschließende Kreisverkehre“ – Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB Baugesetzbuch

Bebauungsplan Nr. 342 A

für den Bereich zwischen Nürnberger Straße, Geisfelder Straße, Obere Schildstraße, Kapellenstraße, Hedwigstraße und Theresienstraße „Neubau Straßenunterführung und anschließende Kreisverkehre“, Bebauungsplan mit integriertem Grünordnungsplan Teilweise Änderung der Baulinienpläne Nr. 242 A und 242 B sowie des Bebauungsplanes Nr. 242 F

– Frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 1 BauGB Baugesetzbuch

Amtsblatt Nr. 10 vom 21.05.2021

Flächennutzungsplan-Änderung

für den Bereich zwischen Memmelsdorfer Straße, Berliner Ring, Zeppelinstraße und Flugplatzgelände Breitenau

– Öffentliche Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB)

Bebauungsplan Nr. K 11 A

für den Bereich zwischen Memmelsdorfer Straße, Berliner Ring, Zeppelinstraße und Flugplatzgelände Breitenau; Bebauungsplan mit integriertem Grünordnungsplan

– Öffentliche Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 Baugesetzbuch (BauGB)

Satzung zur Änderung der Satzung

für die Musikschule Bamberg vom 19. April 2021

Gebührensatzung für die Städtische Musikschule

Bamberg (Musikschulgebührensatzung) vom 19. April 2021

Änderung der Verbandsaufgabe und Neufassung der Verbandsatzung

des Zweckverbandes für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Bamberg-Forchheim

Haushaltssatzung des Zweckverbandes

für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Bamberg-Forchheim

Beteiligungsbericht 2019

für die Stadt Bamberg

Flurneuerung und Dorferneuerung

Tütschengereuth, Gemeinde Bischberg, Landkreis Bamberg

– Geringfügige Änderung des Verfahrensgebietes

Impressum

Rathaus Journal

Informationen der Stadt Bamberg

Herausgeber Stadt Bamberg

Redaktion Pressestelle der Stadt Bamberg

Tel. 0951 87-1037 · Fax 0951 87-1960

presse@stadt.bamberg.de

Konzept · Grafikdesign

· Steffen Schützwohl

Pressestelle der Stadt Bamberg

· Wolf Hartmann

mgo360 GmbH & Co. KG, Bamberg

Druck · Weiterverarbeitung

mgo360 GmbH & Co. KG, Bamberg

Gutenbergstraße 1 · 96050 Bamberg

Tel. 0951 188-254

Anzeigenverkauf

Luise Wiechert

Tel. 0951 201030

lw@stadtmarketing-bamberg.de

Anzeigenschluss

Montag vor Erscheinungstermin

Abo-Service Mediengruppe Oberfranken –

Zeitungsverlage GmbH & Co. KG

Tel. 0951 188-199

Auflage 12.000 Stück

Erscheinungsweise 11 Ausgaben (2021)

als Beilage im Fränkischen Tag

Ausgabe A (nur im Stadtgebiet)

Gerichtsstand Bamberg

Für die Herstellung dieses Amtsblattes

wird Recycling-Papier verwendet.

Notrufnummern

Polizei	110
Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt	112
Giftnotruf	089 19240
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116 117

Wichtige Telefonnummern der Stadt Bamberg

Vermittlung	87-0
Infothek (allgemeine Auskünfte)	87-0
Bürgeranfragen und Beschwerden	87-1138
Fax	87-1964
E-Mail	stadtverwaltung@stadt.bamberg.de
Internet	www.stadt.bamberg.de

Sämtliche Ausgaben des **Amtsblatts** der Stadt Bamberg sind **online** unter **www.stadt.bamberg.de/amsblatt** abrufbar und archiviert, ebenso die Sonderausgaben im Zusammenhang mit den Corona-Regelungen.

Öffnungszeiten

Das Rathaus am ZOB, das Rathaus Maxplatz, die Zulassungsstelle in der Moosstraße sowie das Baureferat in der Unteren Sandstraße sind für den Publikumsverkehr geöffnet. Zwingend erforderlich sind aber eine vorherige Terminvereinbarung sowie das Tragen eines FFP2-Maske. Die Stadtverwaltung bittet alle Bürgerinnen und Bürger um Verständnis, dass diese Schutzmaßnahmen auch weiterhin erforderlich sind. Sicherheitspersonal wird den Zutritt, die Maskenpflicht und die Einhaltung der Hygienevorschriften überwachen. Das Rathaus am Maxplatz kann weiterhin nur durch den Seiteneingang in der Fleischstraße betreten werden.

Terminvereinbarungen können telefonisch oder per E-Mail erfolgen. Aktuell bietet die Stadt Bamberg zusätzlich unter www.stadt.bamberg.de/online-terminbuchung für folgende Bereiche die Möglichkeit einer Online-Terminbuchung an: Bürgersprechstunde Bürgermeister Wolfgang Metzner, Zulassungsstelle, Meldewesen, Führerscheinstelle, Pässe, Ausweise und Beglaubigungen, Führungszeugnisse.

Es wird gebeten, Termine soweit möglich einzeln wahrzunehmen. Gerne hilft auch die Telefonvermittlung unter 0951 87-0 weiter.

CALDERÓN-SPIELE BAMBERG



William Shakespeare

WAS IHR WOLLT

AB 25. JUNI 2021



Kartenvorverkauf und weitere Informationen:
WWW.THEATER.BAMBERG.DE

THETAER
HOFFMANN